



Aufwachsen im Ausnahmezustand

Die Folgen der russischen Invasion in der Ukraine werden für Kinder langfristig spürbar sein. Eine Delegation der Luxemburger Regierung verspricht, auch hier zur Seite zu stehen.

Regards S. 4



EDITO

Systemversagen S. 2

Eine Frau stirbt durch Suizid. Nicht nur wegen einer vorgeblichen Psychologin – sondern wegen eines Systems, das sie im entscheidenden Moment allein ließ.

REGARDS

Mauvaise pioche pour Frieden p. 8

Luc Frieden a passé un mauvais moment à la fête du 1er mai du LCGB. Cloué au pilori pour sa politique, il a été abondamment hué par les militant·es.

KULTUR

Mudam-Affäre: Mangel an Offenheit S. 9

In der Mudam-Affäre sieht sich Kulturminister Eric Thill seitens der Opposition nach wie vor mit dem Vorwurf der Intransparenz konfrontiert.

EDITORIAL



Menschen in suizidalen Krisen
brauchen ein Versorgungsnetz,
das sie auffängt.

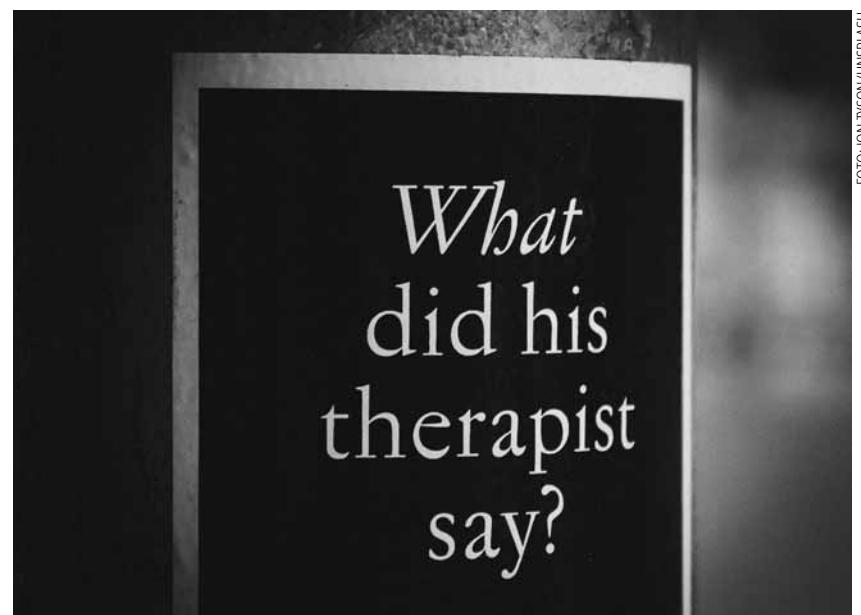


Foto: JON Tyson/Unsplash

PSYCHIATRISCHE VERSORGUNG

Systemversagen

Melanie Czarnik

Der Suizid einer Frau wirft Fragen auf: Nicht nur weil eine vermeintliche „Psychologin“ versagte; es war das ganze System, das sie im entscheidenden Moment allein ließ. Warum es in Luxemburg eine Reform der psychischen Krisenversorgung braucht.

Eine Frau stirbt durch Suizid. Laut einem Bericht der „Luxembourg Times“ von Anfang März, die mit einer Freundin der Frau sprach, litt sie an Depressionen und Suizidgefährdungen und wurde von einer selbsternannten „Psychologin“ behandelt. Die Geschichte ist haarsträubend. Jean, so ihr Pseudonym im Artikel, ist eine Frau in den 40ern, Wissenschaftlerin, Mutter, naturverbunden und seit einiger Zeit in psychotherapeutischer Behandlung. Als sie Antidepressiva bekommt, verschlechtert sich ihr Zustand: ein bekanntes Risiko in der Anfangsphase der Medikation. Weil ihr Therapeut nicht erreichbar ist, sucht sie über der Webseite Doctena nach Unterstützung – und gerät an eine vermeintliche Psychologin, die jedoch keine fachliche Qualifikation besitzt. Diese „diagnostiziert“ einen Fluch und bietet stattdessen ein Gebetsritual an. Jean lehnt ab, fühlt sich danach aber schlechter als vorher. Sie sucht Hilfe im Krankenhaus, wird abgewiesen und begeht noch am selben Tag Suizid. Der Fall ereignete sich Anfang des Jahres. Als er in die Medien gelangt, wird die altbekannte Forderung nach einer gesetzlichen Regulierung des Psycholog*innenberufs erneut laut. Ende April springt selbst ADRenalin, die Jugendvereinigung der ADR, auf den Zug auf – eine gute Gelegenheit, sich als Partei gesellschaftlicher Fürsorge zu inszenieren.

Doch was an den Forderungen und seiner medialen Aufbereitung zu wünschen übrig lässt, ist nicht das Anliegen an sich. Das bestreitet niemand – weder die Société luxembourgeoise de psychologie (SLP), noch die politische Opposition. Selbst die Regierungsparteien haben das Vorhaben anerkannt: Im Koalitionsvertrag kündigte die CSV-DP-Regierung an, „den Beruf des Psychologen regulieren“ zu wollen, im Rahmen einer umfassender Überprüfung des Psychotherapeuten gesetzes und gegebenenfalls notwendiger Anpassungen. Die Regulierung des Psycholog*innenberufs ist lange überfällig. Doch das rechtfertigt nicht, dass alle anderen Versäumnisse in diesem Fall in einem Halbsatz abgehandelt werden. Die Scharlatanin, die sich als Psychologin ausgibt, ist nur ein Teil des Problems und verdeckt dabei ein komplettes Systemversagen der psychiatrischen Versorgung in Luxemburg.

**Die Regulierung des Psycholog*innenberufs ist lange überfällig.
Doch das rechtfertigt nicht, dass alle anderen Versäumnisse in diesem Fall in einem Halbsatz abgehandelt werden.**

Warum bekommt Jean während einer laufenden Psychotherapie ein Antidepressivum verschrieben, ohne dass für die kritische Anfangsphase ein Sicherheitsnetz mitgedacht wird? Wieso wird eine Frau mit diagnos-

zierten Depressionen, die akut suizidal ist, vom Krankenhaus abgewiesen? Es geht um mehr als eine einzelne Scharlatanin, es geht um grobe Fahrlässigkeit und unterlassene Hilfeleistung durch ein Versorgungssystem, das versagt hat. In Luxemburg fehlt es an einer flächendeckenden Akutversorgung bei psychischen Krisen. Abhilfe könnte ein Modell wie der in Deutschland etablierte Sozialpsychiatrische Dienst schaffen: Ein aufsuchender Krisendienst mit multiprofessionellen Teams, der Menschen in seelischen Notlagen schnell, unbürokratisch und möglichst im gewohnten Umfeld unterstützt. Finanziert wird dieses System überwiegend kommunal, ergänzt durch Landesmittel und Projektförderungen – öffentlich getragen, stabil, niedrigschwellig. Demgegenüber stehen in Luxemburg Vereine, die hauptsächlich durch das Engagement von Ehrenamtler*innen funktionieren, wie das „Kanner-Jugendtelefon“ und „SOS Détresse“. Letzterer verzeichnet laut aktuellem Jahresbericht 2024 bei suizidalen Kontakten einen Anstieg von 40 Prozent. Neben der überfälligen Regulierung des Psycholog*innenberufs braucht es grundlegende Reformen in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung. Für Jean kommen sie zu spät.

Wenn Sie Suizidgefährdungen haben oder jemanden kennen, der Hilfe braucht: In Luxemburg hilft das Kanner-Jugendtelefon unter 116 111, anonym und kostenlos. Auch SOS Détresse (45 45 45) oder www.prevention-suicide.lu bieten Unterstützung.

REGARDS

Kurzbesuch in Kiew: Erkämpfte Normalität **S. 4**
Fête du 1er Mai : Exécution en règle **p. 8**
Mudam-Affäre: Kulturminister Eric Thill weiterhin in der Kritik **S. 9**
Verbrecher Verlag:
Zeitbewusstsein und Zukunftsangst **S. 10**
Willis Tipps: Mai 2025 **S. 11**

AGENDA

Wal **S. 12**
Expo **S. 16**
Kino **S. 17**

Coverfoto: Thorsten Fuchshuber



Qui sont les animaux ? La photographe Samantha Wilvert part à la recherche de cette question sur les dernières pages du mois de mai. woxx.eu/wilvert

AKTUELL

KULTURZENTRUM „BÂTIMENT 4“

Besetzung, Prozess oder gar Räumung?

Joël Adami

Spätestens Ende April sollte das Künstler*innenkollektiv „Richtung 22“ nach dem Willen der Escher Gemeindeverwaltung das „Bâtiment 4“ verlassen. Doch das Kollektiv ist geblieben – und will sich notfalls räumen lassen.

Seit dem 1. Mai ist in Kraft getreten, was bereits vor einem Jahr für große Diskussionen in der Escher Kulturpolitik gesorgt hatte: Das Kollektiv „Richtung 22“ (R22) ist offiziell nicht mehr im sogenannten „Bâtiment 4“ (B4) geduldet. Die Künstler*innen wollen ungeachtet dessen in dem ehemaligen Verwaltungsbau der „Arcelormittal“, das seit 2022 als „tiers-lieu culturel“ genutzt wird, bleiben. Mittlerweile zieren drei Protestbänder die Fassade: „Mir bleiwen hei“ steht auf einem, in großen weißen Lettern auf rotem Grund. Und zwei kleinere: eins mit „batiment4.lu“ und eins, auf dem „Squatiment 4“ steht, wobei das „n“ durch das Symbol der Hausbesetzer*innenszene ersetzt wurde.

Nach viel Kritik und Protest auf die Kündigung hatte der Escher Kulturschöffe Pim Knaff (DP) am 17. Mai 2024 im Escher Gemeinderat eine Mediation zwischen „frEsch“ und R22 anberaumt. Der Verein „frEsch“, der das B4 verwaltet, hatte den Nutzungsvertrag mit dem Kunstkollektiv nicht verlängert. Diese Mediation begann jedoch erst im Oktober 2024 und drehte sich vor allem um die Frage, wann ein „friedlicher Auszug“ aus dem B4 stattfinden könnte. Andere Optionen waren nicht vorgesehen. Dies bestätigte auch der Generaldirektor von frEsch, Loïc Clairet, gegenüber der woxx. Aus einem Mailverkehr, der der woxx vorliegt, geht hervor, dass R22 sehr bemüht war, ein Treffen mit dem Vorstand von frEsch zu arrangieren.

Am 12. März 2025 fand dieses endlich statt. Es dauerte knappe 45 Minuten. Diskutiert wurde vor allem über Vorwürfe, die schon seit über einem Jahr im Raum gestanden waren, wie aus einem der woxx vorliegenden, von R22 angefertigten Protokoll hervorgeht: frEsch behauptete, die Künstler*innen hätten Schlösser ausgetauscht und Türen zugenagelt, R22 stellt dem entgegen, man habe lediglich kaputte Schlösser ersetzt. Die neuen Ersatzschlösser seien dem frEsch-Haustechniker übergeben worden. Auch über angeblich nicht gemachten Abwasch wurde diskutiert – die wichtige Frage jedoch, ob die Stadt Esch dem Kunstkollektiv eine Alternative anbieten kann, wurde ausgespart. Darüber diskutierten die Künstler*innen wenige Tage später bei

einem Treffen mit Josée Hansen, Kulturoordinatorin der Stadt Esch. Die fand danach, R22 habe viel verlangt, wollte die Wünsche aber an den Kulturschöffen Knaff weiterleiten. Zehn Tage später entschied der frEsch-Aufsichtsrat, die Mediation zu beenden und das Kollektiv aufzufordern, das B4 bis Ende April zu verlassen. Dies, so Clairet, weil man „trotz Ausschöpfung aller möglichen Diskussionsformate“ keine Einigung gefunden habe.

Das Bâtiment 4 in einen Albtraum des Vorstandes verwandeln

„Richtung 22 hat die Regeln des B4 nicht eingehalten und verfügt nicht mehr über eine rechtliche Vereinbarung mit frEsch; das Kollektiv besetzt die Räumlichkeiten daher seit einem Jahr unrechtmäßig“, so ein Sprecher der Stadt Esch. Er betonte auch, dass es eine „lange Warteliste“ von Künstler*innen und Vereinen gebe, die Räume suchten. Daher sei das Vorgehen von frEsch „nur fair“. Für den Großteil der Fragen verwies man auf frEsch, fügte aber noch hinzu: „Richtung 22 kann ein Verfahren vermeiden, indem sie der Aufforderung zum Verlassen des B4 nachkommt.“

Kurzfristig habe man den Strom abgedreht bekommen, hatten die Künstler*innen von R22 bereits zuvor berichtet. Das habe man sich allerdings nicht gefallen lassen: „Wir machten Druck auf frEsch-Mitarbeiter*innen und ließen auch Josée Hansen wissen, dass das, was sie tun, illegal ist.“ Erst ein Gericht könne entscheiden, was jetzt passiere. Die elektronischen Schlüssel des Kollektivs, mit denen man Zugang zum Gebäude bekomme, funktionieren nicht mehr. Laut Clairet habe es nur einen fehlerbedingten, kurzen Stromausfall gegeben, das Abschalten der Schlüssel sei eine „gewöhnliche Maßnahme“.

Ende Mai will R22 ein Theaterstück, das den Rundfunksender „RTL“ zum Thema hat, wieder aufführen. Da man die Proberäume im B4 nicht nutzen darf, ist man für die Proben auf die „MJC“ im französischen Audin-le-Tiche ausgewichen. Das Kollektiv gibt sich entschlossen: Man wolle „bis zum Schluss“ weitermachen, auch wenn man die juristische Auseinandersetzung verliere. Auf eine Räumung sei man ebenfalls vorbereitet: „Wenn frEsch jetzt wirklich blind auf Repression setzt und jeden Gesprächskanal mit uns abbricht, sind wir auf jeden Fall bereit, das Bâtiment 4 noch mehr in einen Albtraum der Vorstandsmitglieder von frEsch zu verwandeln.“

SHORT NEWS

Sidérurgie : gros profits et cynisme

(fg) – Deux mondes qui se côtoient et que tout sépare : d'un côté, les actionnaires d'ArcelorMittal et de Ternium, un sidérurgiste italo-argentin qui opère surtout en Amérique latine ; de l'autre, les victimes de leurs abus environnementaux et sociaux, ainsi que leurs soutiens. Ce mardi 6 mai, tandis que les actionnaires se distribuaient les profits de l'année écoulée lors des assemblées générales annuelles respectives des deux groupes, les second-es manifestaient devant les sièges mondiaux établis au Luxembourg par ces multinationales. Venu·es du Mexique, du Brésil, d'Afrique du Sud et du Liberia à l'initiative de plusieurs ONG, les activistes ont porté la voix des communautés affectées par les productions minières et sidérurgiques des deux compagnies. Dans le cas de Ternium, les accusations sont d'une grande gravité : le groupe est suspecté par les ONG d'être impliqué dans le kidnapping de l'avocat Ricardo Lagunes Gasca et du professeur Antonio Diaz Valencia, au Mexique, le 15 janvier 2023. Les deux hommes défendaient les intérêts de la communauté d'Aquila, où Ternium exploite une mine de fer. On est sans nouvelle d'eux depuis plus de deux ans. Appuyé par l'ONG luxembourgeoise Initiative pour un devoir de vigilance, une plainte a été déposée le jour même devant le point de contact national (PCN) de l'OCDE, au Luxembourg. Kaevin Diaz, le fils d'Antonio Diaz Valencia, avait fait le déplacement depuis le Mexique. Il espérait enfin être reçu par la direction de Ternium, comme il en fait la demande à de nombreuses reprises. Peine perdue, les portes du groupe lui sont restées cyniquement fermées.

Le Luxembourg, ex-eldorado ?

(ts) – Le Luxembourg a longtemps misé sur l'attractivité de ses salaires pour attirer les frontalier·ères, mais avec les avancées sans précédent en la matière en Allemagne, venir travailler au grand-duché ne paraît plus si avantageux pour nos voisines sarroises et rhénan·es, alerte la Chambre des salariés Luxembourg (CSL) dans sa dernière newsletter, qui appelle à « une réaction ». Un constat confirmé par la baisse du nombre de travailleur·euses frontalier·ères allemand·es entre 2023 et 2024 – une première –, relevée par le Statec. En effet, depuis l'introduction du salaire brut minimum en 2015 et les nombreuses augmentations qui ont suivi, l'Allemagne a quasiment comblé son retard par rapport au grand-duché – son salaire brut minimum équivaut aujourd'hui à 84,1 % de celui du Luxembourg. Or, il pourrait encore augmenter de 17 % en 2026, pour atteindre 15 euros par heure. Le ratio sera alors de 96 % du salaire minimum luxembourgeois, lui-même établi à 15,6285 euros grâce à l'index appliquée ce mois-ci. Un écart minime, d'autant qu'en tenant compte de la durée de travail et en termes de pouvoir d'achat, l'Allemagne dépasse déjà le Luxembourg, ce qu'aucun pays n'a réussi à faire depuis l'introduction de l'euro en 1999, note la CSL. « Réinstaurer un différentiel salarial attractif, en augmentant structurellement notre salaire social minimum (...) demeure essentiel pour continuer à attirer de la main-d'œuvre frontalière, indispensable pour notre économie, tout comme pour garantir un revenu décent », prévient la CSL.

Forum 443 : Tapetenwechsel

(mes) – An die belgische Küste zieht es die neue Forum-Ausgabe nicht, auch nicht nach Mallorca mit Luxair. Dafür erkundet das Heft „Voyage, voyage“ anhand von Forschungsarbeiten und philosophischen Überlegungen das Reiseverhalten und -bedürfnis der luxemburgischen Bevölkerung. Eine Studie zu den zwar kürzeren aber oft langwierigeren Wegen des Alltags eröffnet das Heft: Wie kommen wir zur Arbeit und inwiefern unterscheiden sich die Reisegewohnheiten der vielen Grenzpendler*innen von denen der im Großherzogtum lebenden Personen? Denn Luxemburger*innen, erfahren die Leser*innen, sind eine der reisefreudigsten Bevölkerungen der EU. Die Anzahl der Freizeitreisen sei seit der Pandemie erneut gestiegen und habe vergangenes Jahr auf dem höchsten Niveau der letzten sechs Jahre gelegen. Über Privilegien und Konsumverhalten wird zwar kurz philosophiert, an stereotypen Aussagen und kolonialen Weltsichten kommen einige der schwächeren Texte jedoch nicht vorbei. Dafür entschädigen vor allem die interessanten Berichte, die sich mit Luxemburg selbst beschäftigen: Texte über das Wachstum des Flughafens (dem auch eine dokumentarische Fotoserie gewidmet ist), die Entwicklung der Postkarte, die Arbeit an einem Reiseführer oder die Performance der Künstlerin Clio Van Aerde entlang der Luxemburger Grenze. Auch das Gedicht zur Straßenraserei und die Ode an Bibliotheken sind hervorzuheben. Fernweh entsteht bei der Lektüre also nicht. Das Heft ermutigt vielmehr zu einer inneren Reise und erforscht dabei sowohl Bedenken als auch positive Auswirkungen eines Tapetenwechsels.

THEMA

REGARDS

KURZBESUCH IN KYJIW

Erkämpfte Normalität

Text und Fotos: Thorsten Fuchshuber

Geld und solidarische Gesten brachten Luxemburgs Außenminister Xavier Bettel und die für militärische Angelegenheiten zuständige Ministerin Yuriko Backes in der vergangenen Woche mit in die Ukraine. Erstmals ließen sie sich dabei auch von Journalist*innen begleiten.

Überrascht und auch etwas verwirrt blickt die junge Frau auf die Gruppe aus Luxemburg. „Was macht ihr hier?“, fragt sie jene, die eigentlich gekommen sind, um selbst Fragen zu stellen. Die Gruppe von Beamten und Journalist*innen, die den Außenminister und die Verteidigungsministerin Luxemburgs auf einem Kurztrip nach Kyjiw begleitet, hat sich nicht angekündigt.

Ihr bietet sich ein Bild der Verwüstung, hier im Stadtteil Swjatoschinski, wo kaum eine Woche zuvor, in der Nacht von 24. auf 25. April, ein russischer Marschflugkörper eingeschlagen ist. Ein Gebäude wurde dem Erdboden gleichgemacht, mehrere weitere stark beschädigt. Die Fenster der weiter entfernt liegenden Häuser wurden entglast, Balkone regelrecht aus dem Mauerwerk gerissen. Einige Äste an den jungen Bäumen eines nahegelegenen Hains sind umgeknickt, manche wurden von der Druckwelle abrasiert. In einiger Entfernung vom Detonationsort sind Arbeiter dabei, den Dachstuhl eines ebenfalls beschädigten Gebäudes zu reparieren.

Zwölf Menschen sind in dieser Nacht laut Timur Tkatschenko, dem Chef der örtlichen Militärverwaltung,

in der ukrainischen Hauptstadt gestorben. Mindestens 90 Personen wurden verletzt. Mehr als 70 Raketen und rund 150 Drohnen wurden in dieser Nacht auf Kyjiw abgefeuert – die tödlichste Attacke, die die Stadt seit dem 8. Juli vergangenen Jahres erlebt hat, als insgesamt 34 Todesopfer und 121 Verletzte nach einem multiplen Angriff auf zivile Strukturen zu beklagen waren.

Die Frau, die uns angesprochen hat, ist mit anderen Freiwilligen dabei, einige der Ausbesserungsarbeiten an den weniger stark zerstörten Gebäuden voranzubringen. Richtig ins Gespräch kommen wir mit der Gruppe nicht. Wie fast immer heute haben wir auch an dieser Station unseres Programms sehr wenig Zeit. Dabei wäre es interessant, mehr über die Motivation dieser Anfang Zwanzigjährigen zu erfahren, die man mit ihren Piercings und ihrem Kleidungscode ebenso gut vor einem Club antreffen könnte. „Was macht ihr jetzt mit dem, was ihr hier gesehen habt, wird das etwas für euch ändern?“, fragt die junge Frau energisch nach: „Werdet ihr jetzt Hilfe organisieren?“ Fotografieren lassen will sie sich nicht. Als sie erfährt, dass wir erst heute Morgen angekommen sind und heute Abend schon wieder fahren, wechselt ihr Blick von forsch in fassungslos.

Der Grund für den Kurztrip ist rasch zusammengefasst. Es geht darum, weitere 21 Millionen Euro an Hilfen zu überbringen und symbolisch zu zeigen, dass Luxemburg weiter fest hinter der Ukraine steht. Rund 550 Millionen Euro hat das von Russland angegriffene Land bereits aus dem Großherzogtum erhalten, weitere 80 Millionen Euro Militärhilfe waren für das laufende Jahr bereits zugesagt. Hier kommen nun noch zehn Millionen Euro obendrauf. Die gleiche Summe geht in den Wiederaufbau ukrainischer Energieanlagen. Diese sind vor allem in den Wintermonaten ein bevorzugtes Ziel von russischem Beschuss. Eine weitere Million wird die Stiftung von Olena Selenska, der Ehefrau des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, erhalten. Das Geld wird in ein Programm zur Bewältigung der psychischen Folgen des Krieges bei Kindern investiert.

Es ist nicht das erste Mal, das Außenminister Xavier Bettel (DP) in die Ukraine reist. Im Juni 2022, wenige Monate nach Beginn der russischen Invasion, war er schon einmal da, damals als Premierminister. Verteidigungsministerin Yuriko Backes (ebenfalls DP) war erst vor wenigen Wochen, im März dieses Jahres, zu einem „Arbeitsbesuch“ in Kyjiw. Nun jedoch nehmen die beiden erstmals auch Journalist*innen mit.

Flug mit Vorzeichen

Begonnen hat die Reise am Nachmittag zuvor: In einem Airbus „A400M“ am Flughafen Findel. Das Militärflugzeug wird vom 15. Lufttransportgeschwader der belgischen Luftwaffe betreut. Dazu gehört auch die sogenannte „20. Schwadron“, eine belgisch-luxemburgische Einheit, weshalb an diesem Tag zwei Luxemburger die Piloten sind. Das Motto des Geschwaders ist neben dessen Wappen an der Bordwand des Flugzeugs angebracht: „Tenacity“. Das lässt sich am ehesten mit „Beharrlichkeit“ oder „Zähigkeit“ übersetzen und ist nicht ohne Symbolik, denkt man an das Land, in das die Reise geht.

Es erinnert fast ein wenig an die Atmosphäre auf einem Schulausflug, als die Luxemburger Medienvertreter*innen sich der wuchtigen, bauchigen Propellermaschine nähern und den riesigen, nur spärlich isolierten Laderaum inspirieren, in dem einfache, entlang der Bordwände angebrachte, campingstuhlartige Sitze auf sie warten. So etwas erlebt man nicht jeden Tag.

Das gilt auch für den Journalisten der woxx, der eingeladen wird, während des Starts hinter den Piloten im Cockpit zu sitzen. Als sich die A400M dröhnend auf die Startbahn zu schiebt, überquert seelenruhig ein Fuchs das Rollfeld vor der herannahenden Militärmaschine. Seltsam, wie sich ungetaktet dieses Monstrums so etwas wie Normalität einstellt. „We've got some wildlife on the runway“, gibt der Pilot dem Tower Bescheid. Da ist das Tier bereits im hohen Gras zwischen Rollfeld und Startbahn verschwunden. Das Transportflugzeug benötigt nur einen Bruchteil des Runways, der ihm in Luxemburg zur Verfügung steht. Dann ist es in der Luft und unterwegs in Richtung Polen.

Am Flughafen Rzeszow wird der Tross, zu dem neben den bereits genannten auch ein fünfköpfiger Begleitschutz der Ministerin und ihres Kollegen zählt, bereits erwartet. In einem Autokorso geht es mit Blaulicht zum Bahnhof Przemysl.

Dort steht der Nachtzug, der die Reisegruppe über die Grenze und nach Kyjiw bringen wird. Von außen wirken die blauen, mit einem gelben Streifen

Mit einer luxemburgisch-belgischen Crew in einem Airbus A400M auf dem Weg nach Polen.





Gedenken an die Opfer eines russischen Raketenangriffs Ende April auf Kyjiw: Ministerin Yuriko Backes (zweite von rechts) und ihr Kollege Xavier Bettel (rechts).

dekorierten einstöckigen Zugwaggons etwas antiquiert. Im Inneren sind sie wesentlich moderner, auf jeden Fall aber komfortabel. Sogar dünne Matratzen liegen auf den Sitzpritschen. Kopfkissen, Decken und Bezüge gibt es ebenfalls in den Abteilen, die man sich zu zweien teilt. So lässt sich wunderbar schlafen. Sofern man sich nicht an den Fahrgeräuschen stört. Tack-tack, tack-tack – lautes Geratter beglaubigt jeden einzelnen Übergang zwischen den Schienen. Irgendwann gewöhnt man sich daran und wird morgens von einer netten Dame im blauen Kostüm der „Ukrasalnizja“, der Ukrainischen Eisenbahngesellschaft geweckt. „Tea or Coffee?“

Überhaupt scheint die ukrainische Eisenbahn eine beeindruckende Institution zu sein, wie Luis de Vega, ein Kollege und Kriegsreporter von der spanischen Tageszeitung „El País“ später erzählen wird. Die Züge führen eigentlich zuverlässig überall. Nicht selten brächten sie ihn bis fast direkt an die Front.

Auch bei der Ankunft in Kyjiw werden wir bereits von einer Autokolonne erwartet. Schön ist die Stadt auf den ersten Blick, lädt sofort dazu ein, sich in ihren Straßen auf Erkundungsreise zu begeben und zwischen den Häuserschluchten zu verlieren, die in mancherlei Hinsicht an das heutige Berlin oder ähnliche Großstädte erinnern. Als hätte die Metropole diesen Gedanken erraten, taucht rechterhand plötzlich eine großformatige blaue Werbe-Stele am Straßenrand auf: „Kyiv is waiting for you after the victory!“

Kriegsspuren in der Kinderklinik

Außerdem gibt es viel Grün. Immer wieder fahren wir an Parks vorbei. Eine Joggerin blickt auf ihre Fitnessuhr. Ein Fußgänger, der die Straße passieren will, lässt den Konvoi (der häufig zweispurig fährt, damit niemand überholen kann) ungerührt an sich vorbeiziehen – auf den Ohren trägt er dicke Kopfhörer. Womöglich gar mit Geräuschunterdrückung? Hat er denn keine Angst, einen etwaigen Raketenalarm zu versäumen? Von denen gibt es normalerweise bis zu fünf pro Tag. Uns wird das glücklicherweise erspart bleiben. Auf unserer Fahrt müssen wir uns zunächst anstrengen, überhaupt irgendwo Spuren von Beschuss an einem Gebäude zu entdecken. Das wird sich im Laufe des Tages ändern.

Meist finden die Angriffe nachts statt. Nicht so am 8. Juli 2024. Der ukrainischen Luftabwehr gelang es

an diesem Morgen, 30 der russischen Marschflugkörper, die auf die Stadt abgefeuert wurden, abzufangen. Acht kamen durch. Mindestens 47 Menschen wurden bei den Detonationen getötet, rund 170 wurden verletzt. Getroffen hat es damals unter anderem die Kinderklinik Ochmatdyt. Dorthin sind wir nun unterwegs, um uns die Ruinen und den Wiederaufbau der umliegenden Gebäude anzusehen.

Das am schwersten beschädigte Gebäude des Komplexes ist zum Teil in sich zusammengezurzt und von einem Bauzaun umgeben. Auf dem Vorplatz stehen nun Yuriko Backes, Xavier Bettel und dessen ukrainischer Amtskollege Andrij Sybiha. Bei ihnen ist Serhii Cheznyshuk, der medizinische Direktor der Klinik. Er rekapituliert, was damals hier geschehen ist – laut UN-Menschenrechtskommissar Volker Türk „einer der schockierendsten Vorfälle seit Beginn der Invasion“.

Kapitulation ist keine Option

In einem angrenzenden Gebäude ist der Wiederaufbau in vollem Gange. Eine Lüftungsanlage wartet auf den Einbau, in den Fluren stehen Möbel, die eingeräumt werden wollen. Hier und dort erkennt man in Plastikfolie verpacktes medizinisches Gerät. Neue Fenster sind bereits eingebaut. Wenn so eine Rakete detoniert, zerstört die Druckwelle auch bei den umliegenden Gebäuden alle Scheiben.

Es geht hoch in den zweiten Stock, wo Illia Yemets den Besuch bereits

erwartet. Der kleine Saal, in dem er uns empfängt, ist mehr oder weniger leer. Mit einem Videobeamer führt der Herzchirurg, der auch zweimal das Amt des Gesundheitsministers innehatte, Handyaufnahmen aus dem Operationssaal vor, wo sein Team damals ungeachtet des Beschusses weiteroperierte, um das Leben des jungen Patienten nicht zu gefährden. Als Yemets die Bilder sieht, kommen ihm angesichts des Horrors von damals die Tränen. „In einem einzigen Moment wurde unsere Arbeit soweit zurückgeworfen“, ergänzt er und meint damit die zentrale Bedeutung der Klinik im hiesigen Gesundheitssystem: „Das war auch ein Schlag gegen die Entwicklung, die Zukunft der Ukraine.“

Auch Serhii Cheznyshuk hatte im Gespräch mit Backes und Bettel nicht zuletzt politische Kategorien bemüht. „Unser Feind gibt uns keine Alternative: Wir müssen hierbleiben.“ Auch Kapitulation sei keine Option, schiebt er hinterher – als witterte er bei seinen Zuhörer*innen entsprechende Gedanken – „weil unser Feind uns sogar danach noch töten wird“.

Ein wenig später kehrt der 43-Jährige im Gespräch auf dem Klinikgelände noch einmal zu seinen persönlichen Erinnerungen zurück. „Als der Luftalarm losging, konnte ich nicht einschätzen, ob er wirklich für unsere Gegend gilt“, sagt er. Trotzdem habe er sich in den Bunker unter der Klinik begeben. „Ich hörte, wie unsere Luftabwehr auf die Rakete zu schießen begann. Dann gab es einen lauten Knall. Ich habe zuerst

gar nicht verstanden, dass der direkt aus unserem Gebäude kam.“ Als er den Bunker verließ, habe man wegen der Staubwolken kaum etwas sehen können. In der Nähe eines Fensters habe er eine Kollegin gefunden: „Sie tat gerade ihren letzten Atemzug.“ Außer der 30-jährigen Kinderärztin Swetlana Lukjantschuk starb an diesem Ort ein weiterer Mensch; dreißig Personen, darunter zehn Kinder, wurden verletzt. Russland wird später behaupten, all das sei von einer ukrainischen Luftabwehrkarte verursacht worden; eine Untersuchung der Vereinten Nationen kommt jedoch zu dem Schluss, dass es ein russischer Marschflugkörper des Typs Kh-101 war.

Cocktails und Drohnen

Von Ochmatdyt aus geht es zur Besichtigung einer Drohnenfabrik. Den Gang durch die Produktionsstätte darf die Presse aus Geheimhaltungsgründen nicht begleiten. Zeit also, ein wenig mit unserem Fahrer zu plaudern. „No food, no water“, fasst er die ersten Tage nach Beginn der russischen Invasion der Ukraine im Februar 2022 zusammen. Niemand von seinen Bekannten habe es damals gewagt, zu Hause zu bleiben; auch er habe quasi im Auto und auf der Straße gelebt. Den Kofferraum voller Waffen und Molotow-Cocktails.

Damals, als die russischen Truppen sich noch auf Kyjiw zubewegten, bereitete sich auch die Zivilbevölkerung der Stadt auf einen erbitterten

THEMA



Wollen sich nicht unterkriegen lassen: Junge Freiwillige bei Aufräumarbeiten nach einem Angriff auf den Kyjiwer Stadtteil Swjatoschinski.

Straßenkampf vor. Die ukrainische Regierung gab sogar eine Anleitung heraus, wie man solche Brandbomben bastelt. Normalerweise bestehen sie aus Benzin und Heizöl, hier hatte man jedoch ein eigenes Gemisch mit Styropor. Obwohl die Rede vom „Molli“ längst Eingang in die Popkultur gefunden hat, ist er vor allem eine furchterregende Waffe, selbst wenn man in einem vermeintlich gut geschützten Panzer sitzt. Der Nachteil ist, dass man sich seinem Ziel auf Wurfdistanz nähern muss. Während die einen darauf hinwiesen, ein Einsatz könne auch im ukrainischen Fall gegen Kriegsrecht verstossen, wurde der Brandsatz zugleich Gegenstand kulturanthropologischer Studien: als Beispiel erfolgreicher Selbstorganisation.

Unser Fahrer war froh, dass sich „nach 44 Tagen“ alles ein wenig normalisierte, wie er sagt, ehe er sich wieder hinters Steuer klemmt. Immer wieder kommen wir jetzt an mal mehr, mal weniger stark beschädigten Gebäuden vorbei. Das nächste Ziel ist die „Wand der Erinnerung an diejenigen, die für die Ukraine gestorben sind“. Dahinter erhebt sich das von vergoldeten Zwiebeltürmen gekrönte St. Michaelskloster, dessen Außenmauern die „Wand“ eigentlich bildet. 2015 wurde hier damit begonnen, Fotos und Biografien von jenen anzubringen, die seit Kriegsbeginn im Februar 2014 bei der Verteidigung des Landes gestorben sind. Hier legen

Yuriko Backes und Xavier Bettel zwei Rosensträuße nieder.

Orte der Erinnerung

Wenn man den Blick die Längsachse des Mauerwerks entlangstreifen lässt, macht einen die schiere Dimension dieser schlichten Erinnerungsstätte fassungslos. All diese Menschenleben, die, meist noch in sehr jungem Alter, beendet wurden. Es kursieren unterschiedliche Angaben, wie viele Menschen seit 2014 gestorben sind, offizielle Zahlen gibt es kaum. Mitte Februar sagte Präsident Wolodymyr Selenskyj dem amerikanischen Fernsehsender „NBC“, seit Beginn der russischen Invasion im Februar 2022 seien 46.000 ukrainische Soldat*innen auf dem Schlachtfeld getötet, nahezu 380.000 weitere verwundet worden. „Laut von Kyjiw veröffentlichten Zahlen, UN-Statistiken und von BBC Russia veröffentlichten Open-Source-Daten belief sich die Gesamtzahl der Todesopfer unter ukrainischen und russischen Soldaten sowie unter ukrainischen Zivilisten seit Beginn der Invasion bis zum 31. März 2025 auf 158.341“, schreibt das englischsprachige ukrainische Onlinejournal „The Kyiv Independent“. Die tatsächliche Zahl der Opfer auf beiden Seiten sei aber vermutlich wesentlich höher. An der „Mauer der Erinnerung“ findet sich jedenfalls schon seit einiger Zeit kein Platz mehr, um die Porträts der jüngst Gestorbenen anzubringen.

Nur einige Schritte von hier entfernt, auf dem Michaelplatz, ist Kriegsgerät ausgestellt, das von russischen Truppen erbeutet worden ist. Vorbei an den Skeletten teils ausgebrannter Kampf- und Schützenpanzer, die nur mehr wenig über den von ihnen ausgehenden Schrecken aussagen, bewegt sich die Gruppe zu Fuß in Richtung Außenministerium. Hier findet die Pressekonferenz statt, auf dem die Luxemburger Delegation den Umfang der neuen Hilfen offiziell verkünden wird.

Die Wartezeit überbrückt ein Gespräch mit dem bereits erwähnte Kolllegen Luis de Vega. Exakt einen Tag vor der Invasion war der Spanier in Kyjiw angekommen, natürlich ohne zu wissen, dass sie nun stattfinden wird. Dann brach die Hölle los. Schlechtes Timing? „Perfektes Timing für einen Kriegsreporter!“

Die Konferenz beginnt. Als erstes meldet sich der ukrainische Außenminister Andrij Sybiha zu Wort, bedankt sich für den „wichtigen Beitrag“ zur Verteidigung der Ukraine. Xavier Bettel lässt die Eindrücke des bisherigen Tages noch einmal Revue passieren, zeigt Mitgefühl. Die Reise solle vor allem zeigen, dass man fest an der Seite der Ukraine steht. „Until the very end – in peace“, wie Yuriko Backes ergänzt. Der Auftritt von gleich zwei Vertreter*innen der luxemburgischen Regierung kommt hier augenscheinlich sehr gut an. Dass Bettel als Premierminister noch im März 2019 den

damaligen russischen Ministerpräsidenten Dmitri Medwedew ins Großherzogtum eingeladen und mit militärischen Ehren empfangen hat, scheint den Blick auf den Gast aus Luxemburg heute nicht zu trüben. Er selbst präsentiert sich ohnehin gern als Brückenbauer, wo andere ihm unterstellen, auf zwei Hochzeiten zu tanzen.

Der Krieg und seine Folgen

Immer wieder an diesem Tag geht es auch darum, wie groß die Anstrengung sein wird, die langfristigen Folgen des Krieges zu bewältigen. Ob beim Besuch des Kyjiwer Büros der „LuxDev“, der Agentur, die die Entwicklungszusammenarbeit der Luxemburger Regierung umsetzt, wo es um die zahllosen im Land verstreuten Landminen und deren Gefahren insbesondere für Kinder geht, oder bei einer Zusammenkunft mit Olena Selenska und Vertreter*innen ihrer Stiftung „Ein Stück Land zu entminen ist schwierig, aber die Psyche traumatisierter Kinder zu entminen kann eine noch komplexere und langwierigere Aufgabe sein – eine Aufgabe, die Jahre, wenn nicht gar ein ganzes Leben der Unterstützung und des Heilens bedarf“, so Bettel bei dieser Gelegenheit.

Just an dem Tag, an dem die Luxemburger Delegation in Kyjiw ist, hat die Ukraine ein viel diskutiertes Abkommen unterzeichnet, das den USA die Kontrolle über einen Teil der künftigen Einnahmen aus seltenen Mineralien überträgt. Zwar sind keine konkreten Sicherheitsgarantien damit verbunden, doch die ukrainische Regierung darf zumindest hoffen, dass sie auch unter US-Präsident Donald Trump nun weitere Unterstützung durch die Vereinigten Staaten erhält – immerhin sind mit dem Vertrag amerikanische Kapitalinteressen im Spiel.

Der Tag neigt sich dem Ende zu. Der Autokonvoi ist auf dem Weg in das durch zahlreiche Straßensperren und Kontrollposten gesicherte Regierungsviertel, in dem ansonsten nur wenige Autos und Fußgänger zu sehen sind. Plötzlich biegt das Fahrzeug, in dem Bettel und Backes sitzen, ab. Der Bus mit den Journalist*innen bleibt einige Meter weiter am Straßenrand stehen. Die beiden Regierungsvertreter*innen sind auf dem Weg zu einem Treffen mit Wolodymyr Selenskyj, an dem die Medien aus Sicherheitsgründen nicht teilnehmen dürfen.

„Ich bewundere die Resilienz des Präsidenten Selenskyj und der ukrainischen Bevölkerung“, wird der luxemburgische Außenminister nach dem Treffen sagen. Der Delegation sei von ukrainischer Seite bestätigt worden, dass es aus den USA zuletzt positivere Signale gegeben habe: „Das Rohstoffabkommen soll mehr Investitionen für den Wiederaufbau der Ukraine mobilisieren“, so Bettel.

Doch noch ist der Krieg nicht vorbei, die Kosten werden also vermut-

AVIS

lich weiter steigen. Mindestens 506 Milliarden Euro wird der Wiederaufbau der Ukraine laut aktueller Schätzungen von Vereinten Nationen, Weltbank und Europäischer Kommission über die nächsten zehn Jahre hinweg kosten. Damit ist in erster Linie die Behebung der in den drei Jahren seit Beginn der Invasion verursachten Schäden gemeint. Vor allem Transport, Energie, Handel, Industrie und Ausbildung sind davon tangiert. Auch der Wohnsektor ist weit stärker in Mitleidenschaft gezogen, als es diese Reportage womöglich suggeriert: 13 Prozent aller Wohnungen des Landes sind zerstört oder beschädigt; betroffen sind vor allem die Regionen, die näher an der Front gelegen sind. Während die russische Kriegswirtschaft quasi in Vollbeschäftigung brummt, liegt in der Ukraine die Arbeitslosigkeit, die nach Beginn der Invasion von neun auf fast 30 Prozent angestiegen war, noch immer bei 17 Prozent.

Das „tote Kapital“, das nicht in die Verwertung, sondern in die „unproduktive“ Waffenproduktion geht, wurde hierbei noch gar nicht berücksichtigt. Wobei Munition nicht nur töten, sondern auch Leben retten kann. In der Woche, die dem Besuch aus Luxemburg vorangegangen war, schoss die ukrainische Luftwaffe laut einer vom „Kyiv Independent“ zitierten Mitteilung „442 russische Shahed-Kamikaze-Drohnen und über 230 andere Angriffsdrohnen sowie 31 Kh-101/Kh-55SM-Marschflugkörper, sieben ballistische Iskander-Raketen, sechs Kalibr-Marschflugkörper und vier Kh-59/Kh-69-Lenkflugkörper ab“. Das sind insgesamt über siebenhundert Geschosse. Es muss nur eines davon durchkommen, um eine Zerstörung anzurichten, wie sie die Delegation am späten Nachmittag im eingangs erwähnten Swjatoschinski-Viertel besichtigt hat.

Lektionen der Geschichte

In der Abenddämmerung schlendert die Gruppe zum Abschluss über den geschichtsträchtigen Maidan, wo einmal mehr die verblüffende Normalität in Zeiten des Krieges auf die Besucher*innen wirkt. Viele Menschen sind unterwegs. Man sieht sie in Cafés und Läden, beim Eisessen, Shoppen oder einfach nur beim ziellosen Bummeln. Es ist eine hart erkämpfte Normalität. Daran erinnern die zahllosen Fähnchen und Porträts, die in den umliegenden Grünanlagen befestigt wurden. Sie alle stehen für die vielen Toten, die es in den vergangenen elf Jahren im Land gegeben hat. Auch hier an jenem zentralen Platz, wo die so genannte „Revolution der Würde“ 2014 mit dem „Euromaidan“ ihren Anfang genommen hat. Was als Protest gegen die Entscheidung der damaligen ukrainischen Regierung begann, die ein geplantes Assoziierungsabkommen mit der EU nicht unterzeichnen wollte,

endete im Februar 2014 mit dem Sturz von Präsident Wiktor Janukowytsch. Mehr als hundert Menschen waren da bereits gestorben. Kurz darauf begann die russische Annexion der Krim und die paramilitärische Intervention im Donbas, was in den bis heute andauernden Waffengang gemündet ist.

Der Luxemburger Besuch ist zu Ende, doch der Krieg und der Kampf um dessen Deutung wird weitergehen. Auch am 9. Mai, an dem diese Reportage erscheint und an dem in der Russischen Föderation der „Tag des Sieges“ der Sowjetunion über Nazi-Deutschland begangen wird. Wladimir Putin möchte das militärische Vorgehen gegen die Ukraine als Fortsetzung des „Großen Vaterländischen Krieges“ verstanden wissen. Selenskyj hingegen lud für das selbe Datum alle europäischen Staats- und Regierungschefs zur Feier des Europatages in die Ukraine ein.

Rund 50 Prozent der Rotarmist*innen waren laut dem Historiker Stefan Bollinger Russen, etwa 20 Prozent kamen aus der Ukraine, vier Prozent aus Weißrussland. Der höchste Orden, „Held der Sowjetunion“, wurde im Krieg 8.182 mal an Russen, 2.072 mal an Ukrainer verliehen. Um sich vom heutigen Angreifer abzugrenzen, hat die Ukraine das Gedenken an den Sieg über die Nazis seit dem vergangenen Jahr auf den 8. Mai vorverlegt. Am 9. Mai wird jetzt wie in Luxemburg der „Europatag“ gefeiert. Auch Xavier Bettel hat bei Redaktionsschluss angekündigt, alles zu versuchen, um dabei zu sein. Sein ukrainischer Amtskollege präzisierte, es gehe darum, „unsere Einigkeit und Entschlossenheit angehiebts der größten Aggression in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg zu zeigen“.

„Werden die Lehren aus der Geschichte vernachlässigt, so wird sich das unweigerlich bitter rächen“, sagte Wladimir Putin vor fünf Jahren anlässlich des 75. Jahrestages des Sieges über Nazideutschland. George Orwell hatte diesen Sieg bereits drei Jahre, ehe er errungen wurde, vorausgesehen. So notierte er am 16. Mai 1942 in seinen Kriegskommentaren: „Die deutsche Invasion in Russland wurde weniger durch Waffen als durch einen Akt des Willens besiegt, der auf dem Wissen der russischen Bevölkerung basiert, dass sie für ihre Freiheit kämpft.“

Liest man Orwells Zeilen heute, kommt man kaum umhin zu denken, Wladimir Putin habe seine eigene Lektion nicht gelernt.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : services

Date limite de remise des plis :
11/06/2025 10:00

Intitulé :

Assurance « Tous Risques Chantier » à exécuter dans l'intérêt du domaine thermal Mondorf - rénovation et mise en conformité.

Description :

Le présent marché porte sur l'attribution d'une police d'assurance tous risques chantier dans le cadre de la rénovation et de la mise en conformité du domaine thermal de Mondorf-les-Bains.

La durée des services est de 66 mois, à débuter le 1er septembre 2025. Les services sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2501164

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : fournitures

Date limite de remise des plis :
24/06/2025 10:00

Intitulé :

Fourniture de mobiliers mobiles à exécuter dans l'intérêt des infrastructures d'accueil pour enfants et jeunes à Pétange - pouponnière et infrastructures communes MEP1 - Site Batty Weber.

Description :

Mobiliers mobiles divers (+/- 1400 pcs) : lits (bébé, enfant, adulte), armoires, bureaux, chaises, fauteuils, divans, tables, étagères, casiers.

La durée des fournitures est de 60 jours ouvrables, (y compris les prises des mesures, la réalisation de plans, la fabrication et la pose), en différentes phases (non consécutives) à débuter le 1er trimestre 2026.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2501141



woxx

**dat anert abonnement
l'autre abonnement**

Tél.: 29 79 99-0 • abo@woxx.lu

FÊTE DU 1ER MAI

Exécution en règle

Fabien Grasser

Luc Frieden a passé un bien mauvais moment à la fête du 1er mai du LCGB, à Remich. Dans un discours vindicatif et sans concession, le président du syndicat, Patrick Dury, a démolie la politique sociale du gouvernement, tandis que les militant·es ont abondamment sifflé le premier ministre. Luc Frieden a été « choqué » par cet épisode, a-t-il confié quelques heures plus tard à l'état-major de... l'OGBL.

Plutôt LCGB à Remich ou plutôt OGBL à Neimënster ? Pour les discours syndicaux du 1er mai, Luc Frieden a choisi la première option, pensant sans doute être épargné par un syndicat dont sa formation politique était longtemps réputée proche. Mauvaise pioche. En cette chaude et lumineuse matinée du jeudi 1er mai, le premier ministre chrétien-social a passé l'un des pires moments de sa carrière politique. C'est que le climat social est, pour sa part, loin d'être au beau fixe. Les sujets de discorde s'accumulent sur les pensions, le temps de travail ou les conventions collectives.

Il est un peu plus de 10 heures quand Luc Frieden fait son entrée sous le chapiteau dressé par le LCGB entre la piscine de Remich et les berges de la Moselle, envahies de familles venues se prélasser au soleil de ce jour chômé. Flanqué de ses ministres CSV du Travail, Georges Mischo, et de la Sécurité sociale, Martine Deprez, le premier ministre est accueilli par un Patrick Dury souriant et amène. À la tribune, le président du LCGB commence par fustiger la menace du nationalisme et de l'extrême droite, favorisés par un environnement international rendu explosif par Trump, Poutine et consorts. Il en appelle à « une Europe fondée sur la solidarité et la justice sociale ». Jusque-là, tout va bien et Luc Frieden s'associe volontiers aux applaudissements qui ponctuent ce début de discours plutôt consensuel. La suite l'est nettement moins.

Estimant qu'au Luxembourg, « la cohésion sociale devrait être renforcée » pour préserver la démocratie, le président du LCGB constate que « c'est exactement le contraire qui se produit ». Ce gouvernement « se révèle être le fossoyeur de notre modèle social », en remettant en cause le droit exclusif des syndicats représentatifs « de négocier et de signer des conventions collectives », assène Patrick Dury. Singeant le patronat, il lance : « Moi, le patron, je veux diriger mon entreprise comme je l'entends, et pour cela, les syndicats rétrogrades doivent disparaître. Et nos complices au sein du gouvernement m'arrangent l'affaire aux frais des contribuables. »

Ça part sur les chapeaux de roues, à la satisfaction des 1.200 militantes et militants du syndicat qui ont fait le déplacement. Patrick Dury est applaudi à tout rompre, tandis que Luc Frieden et ses ministres sont copieusement sifflé·es. La suite est à l'avenant. Le président du LCGB répète l'accusation de collusion avec le patronat, dénonce la libéralisation des horaires et le travail dominical dans le commerce ou compare le projet d'égale opportunité du gouvernement à celui mené par Trump aux États-Unis...

Luc Frieden se pétrifie au fil des estocades que lui porte le patron du LCGB. Entre deux salves d'applaudissements et de huées, le public échange des regards complices et rieurs. À l'évidence, on ne boude pas son plaisir et on sent même de la jubilation à se payer ainsi en direct la tête des gouvernante·s. Patrick Dury poursuit sans répit, martelant avec cohérence ses arguments contre un gouvernement qu'il accuse de vouloir semer la division entre privé et public, en favorisant les fonctionnaires. Il s'agit d'une stratégie électoraliste, juge le président du LCGB, qui en appelle à l'élargissement du droit de vote à l'ensemble des résident·e·s.

Mischo, ministre « obsolète »

Luc Frieden, qu'il accuse de décider froidement de tout, en prend pour son grade. Tout comme Martine Deprez, sur les pensions : « Plutôt que de mener des négociations tripartites, la ministre préfère faire son spectacle. » Itou pour Georges Mischo, dont Patrick Dury déplore les errements dans l'affaire Liberty Steel : « Monsieur le ministre, il ne suffit plus de réciter nos lois, sinon on pourrait en conclure que la fonction de ministre du Travail est obsolète. » Les voilà déjà bien vêtue·es pour le prochain hiver.

À leur politique, le président du LCGB oppose le front syndical uni formé par son syndicat et l'OGBL. « Si nous restons unis et solidaires, je suis convaincu que nous réussirons », lance-t-il, avant de souhaiter une bonne journée à tout le monde. Fin du discours et standing ovation pour Patrick Dury, qui s'en va rejoindre Luc Frieden et ses ministres installé·es au premier rang de l'assistance. Tout le monde est un peu sonné. Même les élue·s de l'opposition présent·e·s en restent un moment bouches bées. Le député so-



Implacable et inflexible : Patrick Dury pendant son discours du 1er mai, face à un Luc Frieden pétrifié

cialiste Ben Polidori, que nous croisons, n'a pas grand-chose à ajouter, se délectant manifestement de cette exécution en règle du gouvernement. Luc Frieden refuse les interviews, mais nous parvenons tout de même à nous entretenir quelques instants avec Martine Deprez. « Il y a des positions différentes », eu-phémise la ministre, tout en défendant son choix d'une consultation élargie sur la réforme des pensions : « Il n'y a pas que les syndicats... »

Victor, Kassimo et Henri ont passé un bon moment et sont en phase avec « l'agressivité » du discours de leur président. Syndiqués au LCGB, ils sont tous les trois employés par la ville de Differdange. Le 28 juin prochain, ils promettent qu'ils viendront grossir les rangs de la manifestation nationale convoquée dans les rues de la capitale par leur syndicat et l'OGBL. Ils veulent défendre leurs acquis et dénoncent le manque d'action des pouvoirs publics contre la cherté du logement ou les dépenses démesurées dans certaines infrastructures. Fait singulier, Kassimo et Henri, pourtant proches de la retraite, sont syndiqués depuis peu, signe d'une inquiétude récente face à l'avenir. « On ne sait jamais ce qui peut arriver et le syndicat nous sera utile en cas de problème », soutient Henri.

Luc Frieden blessé

Luc Frieden consent quelques selfies qu'on lui réclame malgré tout, avant de filer sans plus de cérémonie, emmenant ses ministres dans son sillage. Quelque trois heures plus tard, les voilà attablé·e·s à Neimënster avec l'état-major de l'OGBL. À la bonne franquette. Et de quoi parlent-ils ? Essentiellement du discours à charge de Patrick Dury, le matin même. Le premier ministre est « glacé et choqué », confie-t-il aux responsables du syndicat de gauche, auprès desquel·les il ne trouve qu'une maigre consolation. Luc Frieden est blessé par le qualificatif de « politicien sans cœur », dont il parvient difficilement à s'affranchir depuis

son retour en politique, en 2023. Face à la direction de l'OGBL, il invoque les relations chaleureuses qu'il entretient avec ses enfants, selon les indiscretions glanées par le woxx.

Lorsque nous l'interrogeons, la présidente de l'OGBL, Nora Back, confirme sobrement qu'une bonne partie de l'échange a porté sur les événements du matin, tandis que les dossiers qui fâchent n'ont quasiment pas été abordés : « Ce n'est pas le bon endroit pour cela », s'amuse-t-elle. « On ne règle pas les problèmes autour d'une Thüringer et d'une bière », cingle la même le lendemain, quand RTL la questionne sur le fait de savoir si la venue du premier ministre n'est finalement pas un signe de bonne volonté de sa part. Tant le LCGB que l'OGBL sont d'accord sur ce point : venir boire un coup, c'est bien sympathique, mais cela ne change rien au problème. Le gouvernement poursuit ses projets défavorables aux salarié·e·s et entretient un flou permanent, sans prendre en compte leurs propositions.

Ces dernières semaines, l'équipe de Luc Frieden a bien essayé de faire baisser le thermomètre et mis quelque peu en sourdine ses réformes sociales, publiquement du moins. Dans l'espoir, peut-être, de démobiliser les troupes pour la manifestation nationale du 28 juin. La détermination des syndicats à transformer ce rendez-vous en raz-de-marée contre la politique de la coalition est cependant intacte, affirment-ils. L'ampleur de la mobilisation sera déterminante pour les deux camps. Dans le discours qu'elle a livré à Neimënster, quasiment au même moment où Patrick Dury s'exprimait à Remich, Nora Back a insisté sur la convergence de vues des deux syndicats sur l'ensemble de leurs revendications. Elle a souhaité un bon 1er mai au LCGB, tout comme Patrick Dury l'a fait pour l'OGBL. Le front syndical affiche son unité et menace désormais d'une grève générale s'il n'est pas entendu. De quoi faire passer d'autres mauvais quarts d'heure à Luc Frieden.

KULTUR

MUDAM-AFFÄRE

Kulturminister Eric Thill weiterhin in der Kritik

Chris Lauer

Kulturminister Eric Thill steht hinsichtlich seines Verhaltens in der Mudam-Affäre noch immer im Kreuzfeuer der Kritik. Mit seiner Blockadehaltung schädige er den Ruf des Mudam, so die Oppositionspolitikerin Djuna Bernard.

Die Abgeordnete Djuna Bernard (DÉI Gréng) wirft gegenüber der woxx dem Kulturminister Eric Thill (DP) weiterhin mangelnde Offenheit vor. „Ich unterstelle Herrn Thill nicht unbedingt, dass er gelogen hat, aber ich unterstelle ihm zumindest, dass ihm von Anfang an nicht unbedingt an Transparenz gelegen war.“ Damit hält die Politikerin in Ansätzen an ihrer früheren Kritik fest, obgleich sie sich etwas zurückhaltender ausdrückt als noch vor einer Woche. Ende April hatte sie den Kulturminister scharf angegriffen: Man müsse davon ausgehen, dass er „ein kaltblütiger Lügner ist oder er sein Ministerium absolut nicht unter Kontrolle hat“, sagte sie unmittelbar nach einer Fragestunde im Parlament.

Davor hatte Bernard den Kulturminister bereits mit Vorwürfen konfrontiert: „Warum haben Sie, Herr Thill, in der Chamberkommission nicht die Wahrheit gesagt? Warum halten Sie Dokumente zurück, die der Verfasser explizit bereit ist zu teilen, um Transparenz zu schaffen?“

Die Oppositionspolitikerin bezog sich auf Ereignisse, die sich bereits am 23. April in einer Sitzung der Kulturkommission abgespielt hatten. Auf der Tagesordnung stand damals eine Auseinandersetzung mit den mutmaßlichen Missständen im Mudam (siehe Kasten). Dabei befassten sich die Mitglieder der Kommission mit zwei Dokumenten, die Thill vorlagen. Es handelte sich zum einen um eine Bestandsaufnahme, die das Beratungsunternehmen „Qualia“ zwischen Septem-



Die Mudam-Affäre hat in den vergangenen Wochen noch an Brisanz gewonnen.

© RGZ/WIKICOMMONS

ber 2024 und Januar 2025 im Mudam durchgeführt hatte. Der Kulturminister habe laut Bernard den Mitgliedern der Kulturkommission zum Schutz der darin zu Wort kommenden Personen keine Einsicht in das Dokument gewähren wollen. Erst durch hitzige Diskussionen habe sich Thill zumindest teilweise umstimmen lassen. Er versprach den Sitzungsteilnehmer*innen einen Einblick in die Schlussfolgerung des Berichts – eine Zusage, der er zu Beginn dieser Woche auch Folge leistete.

Zum anderen ging es in der Sitzung um einen persönlichen Brief von Patrick Majerus, dem früheren Präsidenten des Mudam-Verwaltungsrats, an den Kulturminister. In diesem Schreiben legte er die Gründe für seinen Rücktritt dar. Weil es dem Wunsch des Verfassers entspreche, wolle er den Brief aber nicht öffentlich machen, gab Thill während der Sitzung an.

Diese Aussage sollte Folgen für den Kulturminister haben. Denn in der Chamber-Plenarsitzung vom 29. April erklärte Bernard, dass, wie sie selbst

von dem Betroffenen erfahren habe, Majerus eine E-Mail an drei hohe Beamte*innen des Kulturministeriums geschickt habe mit der ausdrücklichen Erlaubnis, seinen Brief der Transparenz willigen publik zu machen. Besagte E-Mail liegt auch der woxx vor.

Kommunikationsschwierigkeiten

Thill beteuerte, er werde der Sache auf den Grund gehen. Er reagierte am Folgetag noch mit einer Pressemitteilung, in der er bestätigte, zu jedem Zeitpunkt ehrlich gewesen zu sein. Majerus habe ihm nie persönlich mitgeteilt, dass er eine Veröffentlichung des Briefes autorisieren würde – von der Nachricht an seine Beamte*innen habe er erst am Vortag erfahren. Dieses Versäumnis „ist unglücklich und wir arbeiten das intern auf, um so etwas in Zukunft zu vermeiden“, unterstrich der Minister in dem Statement, das nicht, wie sonst üblich, auf der offiziellen Website des Ministeriums veröffentlicht wurde. Den Rücktrittsbrief werde er an die Abgeordnetenkammer weiterleiten, versprach er. Mittlerweile wurde das Schreiben auch von RTL veröffentlicht.

Was die Bestandsaufnahme über das Mudam angehe, so habe das Kulturministerium die „Commission d'accès aux documents“ (CAD) zu Rate gezogen. Man warte deren Stellungnahme ab, um zu entscheiden, ob das vollständige Dokument veröffentlicht werden könne – gegebenenfalls werde neben der Abgeordnetenkammer auch die Presse Einsicht in die Bestandsaufnahme erhalten, schreibt das Kultur-

ministerium auf Nachfrage der woxx.

Bernard zeigte sich mit der anfänglichen Reaktion des Kulturministers unzufrieden. Sie reichte deswegen nach der Fragestunde eine „demande d'accès aux informations et documents“ ein – die Antwort hierzu steht noch aus. Eine Resolution von DÉI Gréng wurde nicht angenommen. Im Gespräch mit der woxx kritisierte die Politikerin nicht nur Thill selbst, sondern auch die ihm unterstellten Beamte*innen. Die Personen, an die sich Majerus schriftlich gewandt habe und die bei der Sitzung der Kulturkommission zugegen gewesen seien, hätten früher reagieren und die Angaben des Kulturministers revidieren müssen, so Bernard.

In der Sitzung der Kulturkommission habe Jean-Paul Ohlinger, neuer Präsident des Mudam-Verwaltungsrats, den Teilnehmer*innen glaubhaft vermitteln können, dass er die Vorwürfe rund um das Management des Museums ernst nehme und alles aufarbeiten wolle, sagte sie. „Von Seiten des Ministeriums hatte ich aber das Gefühl, dass es ihnen von Anfang an darum ging, uns so wenige Informationen wie möglich zukommen zu lassen – unter dem Vorwand, den Ruf des Mudam nicht schädigen zu wollen.“

Tatsächlich hatte Thill schon in seiner Stellungnahme dieses Argument angeführt und betont, dass wenn man das Dossier Mudam weiterhin öffentlich ohne inhaltliche Tiefe breitrete, das nicht nur das Personal belaste, sondern auch kurz- und langfristig dem Renommee des Mudam und dem kulturellen Standort Luxemburg schade. Eine dürftige Rechtfertigung in den Augen der DÉI Gréng-Politikerin, die der Meinung ist, dass Thills „Blockadehaltung“ dem Ruf des Mudam am meisten schade.

Gegenüber der woxx unterstrich sie, dass das Parlament eine Kontrollfunktion gegenüber der Regierung ausübt – ein Punkt, den sie bereits in der oben genannten Resolution sowie während der Fragestunde in der Chamber hervorgehoben hatte. „Dies ist nur möglich, wenn den Regierungsmitgliedern der Stellenwert von Transparenz bewusst ist.“

Hintergrund der Mudam-Affäre

Seit Monaten steht die Mudam-Direktorin Bettina Steinbrügge im Fokus öffentlicher Kritik. Museumsmitarbeiter*innen werfen ihr laut Medienberichten Mobbing, Vetternwirtschaft und Missmanagement vor. Das angeblich toxische Arbeitsklima soll bereits zu mehreren Kündigungen geführt haben. Das Mudam selbst weist sämtliche Anschuldigungen zurück. Ende März hatte RTL als erstes Medium über die Vorwürfe berichtet.

Zeitbewusstsein und Zukunftsangst

(st) – Der Sammelband „Klimawandel und Gesellschaftskritik“ beleuchtet das Verhältnis zwischen ökologischer Krise und gesellschaftlicher Entwicklung aus kritischer Perspektive. Darin untersucht Alexandra Schauer in ihrem Beitrag „Lokomotiven der Geschichte oder Notbremse? Zum Zeitbewusstsein politischer Bewegungen“, wie sich das Zeit- und Zukunftsverständnis politischer Bewegungen gewandelt hat, und eröffnet damit einen geschichtsphilosophischen Blick auf die ökologische Bewegung.

ROBIN FORSTENHÄUSLER
JAKOB HOFFMANN
HELENA POST
JAN RICKERMANN
RONJA ROSSMANN
CHRISTINE ZUNK (HG.)

KLIMAWANDEL UND GESELLSCHAFTSKRITIK

»Die Revolutionen sind die Lokomotiven der Geschichte«¹ bemerkt Karl Marx in seiner Analyse der Klassenkämpfe in Frankreich zwischen 1848 und 1850. Er verleiht damit einem neuen historischen Selbstverständnis Ausdruck, das so ein Jahrhundert zuvor nicht artikulierbar war. Auf den Begriff gebracht wurde es durch die Idee des Fortschritts, der durch das Handeln der Menschen hervorgebracht werden soll. Fragt man nach der gesellschaftlichen Trägerschicht des neuen Zeitbewusstseins, so geraten zunächst das revolutionäre Bürgertum, sodann die Arbeiterbewegung in den Blick. Beide wollen vorwärts in eine neue Zeit. Auf der Suche nach einem metaphorischen Ausdruck für ihr kollektives Streben in Richtung einer unbekannten, aber hoffnungsvoll erwarteten Zukunft drängte sich ihnen die Lokomotive im langen – von der ökonomisch-politischen Doppelrevolution bis zum I. Weltkrieg reichenden – 19. Jahrhundert² geradezu auf.

Die »Dampfmaschine und ihre[] mechanische[] Kombination mit Rädern und Schiffsschrauben«³ verkörperte jene soziale Beschleunigung, die, indem sie eine zuvor weitgehend statische Welt in Bewegung setzte, die Voraussetzung des neuen Geschichtsverständnisses war. Zudem trat an der Herauslösung der Geschwindigkeit aus der zuvor als unüberwindbar geltenen Begrenzung durch die Naturkräfte jene demiurgische Kraft des Menschen hervor, der eine eigene Welt hervorbringen kann, statt der vorgefundenen schlachtweg unterworfen zu sein.

Aufschlussreich an der Metapher ist aber auch, dass von ihr zugleich ein Licht auf die dunklen Seiten der Entwicklung fällt. Wie die für das Funktionieren des neuen Verkehrsmittels notwendige Gleislegung auf eine Zerstörung der natürlichen Umwelt hinauslief, die durch Rodungen skalpiert, durch Tunnel ausgehöhlt und durch Viadukte begradigt werden musste, so stellte die Angst vor dem Betriebsunfall die Kehrseite des modernen Fortschrittsoptimismus dar. In der Moderne wurde auf die Zerstörungskraft des Industriekapitalismus vor allem seitens der Konservativen insistiert, die die durch die Logik von G-W-G⁴ entfesselte Dynamik nicht vorantreiben, sondern aufhalten oder verlangsamen wollten. Aber auch Marx wusste um das Gewaltsame kapitalistischer Herrschaft. Nicht ohne Grund sah er nach der politischen Revolution, die vom Bürgertum ins Werk gesetzt wurde, die wahrhaft menschliche als noch ausstehende an.

Es ist das zeitgleiche Anwachsen von Produktivkräften und Destruktionsvermögen, an dem auch Walter Benjamin ansetzt, wenn er fragt, ob »die Revolutionen« nicht »der Griff des in diesem Zuge reisenden Menschengeschlechts nach der Notbremse«⁵ sind. Historisch geschieht dies in einer Zeit, in der die Materialschlachten des I. Weltkrieges die Zerstörungskraft des Industriekapitalismus eindrücklich vor Augen geführt hatten, während regressive politische Bewegungen überall auf dem Vormarsch waren. »Daß es ‚so weiter geht‘, stellt für ihn, der sich bei der Niederschrift dieser Zeilen auf der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland befand, nicht den Weg in eine bessere Zukunft, sondern »die Katastrophe«⁶ dar. Ein eindrückliches Bild für diesen katastrophalen Geschichtsverlauf hat er mit seiner IX. Geschichtsthese geschaffen. Sie berichtet vom Engel der Geschichte, der von einem Sturm, der sich in seinen Flügeln verfangen hat, in die Zukunft getragen wird, während er selbst seinen bestürzten Blick in die Vergangenheit richtet, die ihm als ein einziger Trümmerhaufen erscheint.⁶ Das, was gemeinhin als Fortschritt gilt, ist für Benjamin eine Entwicklung, die auf dem Rücken der Verlierer der Geschichte ausgetragen wird.

Mit dem ökologischen Fußabdruck scheint die Gegenwart ein Maß für jene Verwüstung gefunden zu haben, die der Kapitalismus, dessen Prin-

zip die »schöpferische[] Zerstörung«⁷ ist, auf seinen weltweiten Siegeszug hinterlässt. Hervorgebracht von der Klimabewegung, der jüngsten Generation der sich seit dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts formierenden Ökologiebewegung, dient er als Recheneinheit zur Sichtbarmachung der Naturvernutzung, derer die Aufrechterhaltung eines bestimmten Lebensstils bedarf. Ist die politische Bewegung, der dieses Maß entstammt, folglich als legitime Erbin des Engels der Geschichte anzusehen? Mit dem Engel der Geschichte teilt die Klimabewegung die Kritik am Fortschritt wie die Wahrnehmung der Geschichte als Katastrophe. Und doch besteht zwischen beiden ein entscheidender Unterschied: Der Blick des Engels ist in die Vergangenheit gerichtet, in der er »verweilen« möchte, um »die Toten [zu] wecken und das Zerschlagene zusammen[zu]fügen«⁸. Die Klimabewegung wendet ihr erstarrtes Haupt hingegen der Zukunft zu, aus der sie die letzte, alles vernichtende Katastrophe auf sich zukommen sieht.

Mit dieser Zukunftsangst steht die ökologische Bewegung keinesfalls alleine dar. Vielmehr ist diese in einer Zeit, in der sich die Mehrheit der Menschen eher ein katastrophales Ende der Welt, als ein Ende des Kapitalismus vorstellen kann, zu einer allgemeinen Gemütslage geworden.⁹

1 Marx, Karl, Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850, in: ders. / Engels, Friedrich, Marx-Engels-Werke, Bd. 7: August 1849 - Juni 1851, hg. v. Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Berlin 1969 [1850], S. 85.

2 Vgl. Hobsbawm, Eric J., Das imperiale Zeitalter 1875 - 1914, Frankfurt a. M. 1989 [1987], S. 15.

3 Osterhammel, Jürgen, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2011 [2009], S. 126.

4 Benjamin, Walter, Anmerkungen, in: ders., Gesammelte Schriften. Sieben Bände (in 14 Teilbänden), Bd. I.3: Abhandlungen, hg. v. Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt a. M. 1980, S. 1232.

5 Benjamin, Walter, Das Passagen-Werk, in: ders. Gesammelte Schriften. Sieben Bände (in 14 Teilbänden), Bd. V.1, hg. v. Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt a. M. 2011 [verfasst 1927 bis 1940], S. 592.

6 Vgl. Benjamin, Walter, Über den Begriff der Geschichte, in: ders., Gesammelte Schriften. Sieben Bände (in 14 Teilbänden), Bd. I.2: Abhandlungen, hg. v. Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt a. M. 1980 [verfasst 1940], S. 697 f.

7 Schumpeter, Joseph Alois, Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie, Tübingen/Basel 1993 [1942], S. 134.

8 Benjamin, Über den Begriff der Geschichte, S. 697.

9 Vgl. Jameson, Fredric, »The Antinomies of Postmodernity«, in: ders., The Cultural Turn. Selected Writings on the Postmodern, 1983 - 1998, London / New York 1998, S. 50.

Auszug aus: Alexandra Schauer. *Lokomotiven der Geschichte oder Notbremse? Zum Zeitbewusstsein politischer Bewegungen.*¹ Aus Robin Forstenhäuser, Jakob Hoffmann, Helena Post, Jan Rickermann, Ronja Rossman und Christine Zunk (Hg.): *Klimawandel und Gesellschaftskritik*. Verbrecher Verlag, 2025. 392 Seiten.

1 Der Aufsatz geht auf Alexandra Schauers Buch „Mensch ohne Welt. Eine Soziologie spätmoderner Vergesellschaftung“ (Berlin 2023) zurück. Einzelne Passagen, insbesondere im dritten Teil, sind nahezu wortgleich dort zu finden.

WELTMUSEK

MAI 2025

Willis Tipps

Willi Klopottek



Endlich wieder Salif Keita

Salif Keita gehört zu den Urgesteinen der Musik aus Mali. Als Sänger in der Rail Band de Bamako und bei Les Ambassadeurs wurde er bereits Ende der 1960er-Jahre in seinem Heimatland berühmt. Sein besonderes Kennzeichen war und ist seine kräftige Stimme. In den 1980ern ging er nach Paris und hatte 1987 seinen internationalen Durchbruch mit dem Album *Soro*. Mehr als zehn Alben folgten, bei denen er sich mal modern elektrisch, mal rein akustisch präsentierte. Seine zwei letzten Platten – beide sehr modern produziert – erschienen 2012 und 2018. Die letzte, *Un autre blanc*, war sein akustisches Statement zur Unterstützung der oft diskriminierten Menschen mit Albinismus in seiner Heimat, denn er ist selbst hellhäutig. Danach erklärte er das Ende seiner Plattenkarriere. Eine schöne Überraschung ist, dass der 75-Jährige sich doch wieder ins Studio begeben hat und mit **So Kono** zum minimalistisch-akustischen Stil zurückkehrt. Keita spielt fast durchgängig Gitarre und hat bei einigen Stücken die Ngoni-Lauten, Perkussion und Cello hinzugefügt. Herausgekommen ist ein großes Album



eines Sängers, dessen Stimme nichts von ihrer Faszination verloren hat. Eine besonders erfreuliche Nachricht: Am 22. Mai tritt er in der Luxemburger Philharmonie auf.

Salif Keita – So Kono – No Format!

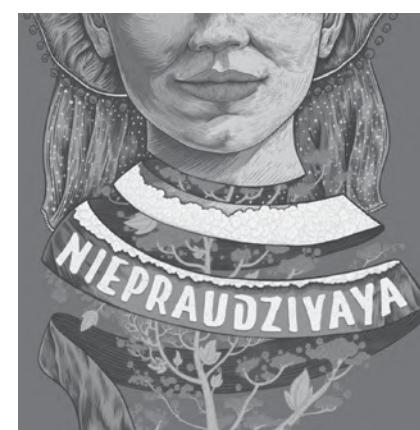


Finnland ökologisch

Eine der herausragenden Musikerinnen Finlands ist **Päivi Hirvonen**. Sie hat Soloalben veröffentlicht und ist zudem Mitglied des modernen Roots-Ensembles Okra Playground. Hirvonen veröffentlichte 2017 ihre Debütplatte, der 2022 die zweite folgte. Jetzt liegt ihre dritte eigene Scheibe mit dem Titel *Maa palaa* (übersetzt: „Die Erde brennt“) vor. Wie der Titel bereits verrät, ist die fortschreitende Umweltzerstörung ein wichtiges Thema auf diesem Album, dabei achtet Hirvonen aber darauf, weder textlich noch musikalisch in Schwermut zu verfallen. Die Kompositionen sind sehr melodisch und wurzeln in finnischen Musiktraditionen. Manchmal werden sie angereichert mit originellen Pop-Elementen, wie die Stücke *Metsän Tyttö* und *Alä tuu* verdeutlichen. Hirvonen singt, spielt die Violine sowie die alte finnische Jouhikko-Leier und hat mit Tero Pajunen und Mirva Ormin zwei Mitstreiter*innen an ihrer Seite, die neben dem Einsatz von Streichinstrumenten auch singen, Kontrabass spielen und gelegentlich beatboxen sowie Kehlkopfgesang einsetzen. Ebenfalls ganz wichtig ist der Synthesizer von Oona Kapari, der atmosphärische Räume schafft. Ein wunderbares Album einer starken Musikerin mit tollen Melodien zu einem ernsten Thema.

menten auch singen, Kontrabass spielen und gelegentlich beatboxen sowie Kehlkopfgesang einsetzen. Ebenfalls ganz wichtig ist der Synthesizer von Oona Kapari, der atmosphärische Räume schafft. Ein wunderbares Album einer starken Musikerin mit tollen Melodien zu einem ernsten Thema.

Päivi Hirvonen – Maa palaa – Nordic Notes

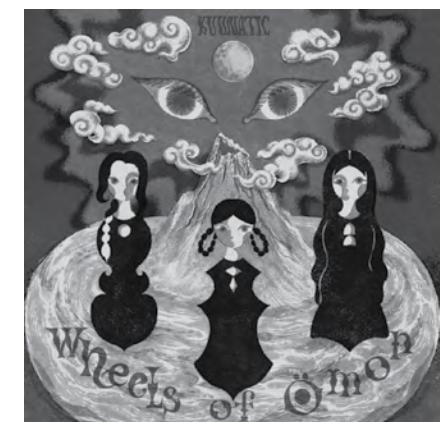


Polnisch-belarussischer Power-Folk

Das Album *Niepraudzivaya* (übersetzt: „Nicht wahr“) von **Hajda Banda** hat unheimlich viel zu bieten. Wer traditionelle Musik aus dem Grenzgebiet zwischen Polen und Belarus kennt, wird mit ihm genau so viel Freude haben wie jene, die noch keinen Einblick in diese ganz eigene Musikwelt gewonnen haben. Alle Interessierten können hier nämlich entdecken, wie aufregend und lebendig die „alte Musik“ dort noch – oder wieder – ist. Hajda Banda ist eine Gruppe von fünf jungen Musiker*innen die in Warschau, Krakau und Bialystok wohnen. Gegründet wurde die Gruppe vor vier Jahren von der aus Minsk stammenden, klassisch ausgebildeten Violinistin Daria Butskaya. Zur Gruppe gehören zudem die Pol*innen Nika Jurczuk (Violine), Mateusz Dobrowolski (Perkussion), Paweł Iwan (Hackbrett, Maultrommel) und Kuba Zimonczyk (Akkordeon). Einige andere Instrumente sowie Gastmusiker*innen sind zu hören, vor allem aber bei etlichen Stücken typischer polyphoner Gesang aus dem Grenzgebiet von Polen, Belarus und Ukraine. Die Stücke handeln sowohl von glücklichen als auch von tragischen zwischenmenschlichen Beziehungen. Einige Tracks sind etwas langsamer, die meisten aber sind

atemberaubend schnelle Polkas oder Obereks. Dazu gibt es auch tolle Gesangsparts. Unglaublicher akustischer Power-Folk!

Hajda Banda – Niepraudzivaya – Eigenlabel (erhältlich bei Bandcamp)



Japanische psychedelische Avantgarde

Jenseits dessen, was man üblicherweise als Weltmusik bezeichnet, agiert das japanische Frauentrio **Kuunatic**. Nach einer EP und einem vollständigen Album, das vor vier Jahren erschien, ist jetzt ihre zweite, acht Lieder umfassende Platte mit dem Titel *Wheels of Ömon* erschienen. Die Gruppe besteht aus Fumi Kikuchi am Synthesizer, Shoko Yoshida am Bass und Yuko Araki am Schlagzeug. Alle drei Musikerinnen singen und zusätzlich erklingen traditionelle japanische Instrumente wie die Mundorgel Sho, verschiedene Flöten und Perkussionsinstrumente. Die Künstlerinnen sagen über ihre Musik, dass sie darin persönliche Fantasiegeschichten verarbeiten. Beim Gesang könnte man manchmal – irrtümlicherweise – glauben, dass sich das Trio von europäischer Gregorianik habe beeinflussen lassen. In anderen Stücken ist die Verwurzelung in traditionellen japanischen Gesängen unüberhörbar deutlich. Besonders bemerkenswert beim Stück *Kuuminyo* ist der Beitrag der Sängerin Rekpo, die der diskriminierten Minderheit der Ainu im Norden Japans angehört. Ein ganz besonderes Album zwischen japanischer Tradition, Psychedelic, Minimalismus und Avantgarde.

Kuunatic – Wheels of Ömon – Glitterbeat

Dezember - Top 10

- | | |
|--|---|
| 1. Trio Da Kali – Bagola – One World Records | 6. Los Piranas – Una Oportunidad Más De Triunfar En La Vida – Glitterbeat |
| 2. Adrian Raso & Fanfare Ciocarlia – The Devil Rides Again – Asphalt Tango | 7. Matthieu Saglio & Camille Saglio – Al Alba – ACT |
| 3. Hajda Banda – Niepraudzivaya – Hajda Banda | 8. V.A. – Estrellas de Buena Vista, Live in Havana – One World Records |
| 4. Boubacar Traoré, Vincent Bucher, Jeremie Diarra – Live! – Boubacar Traoré | 9. Meybahar – meybahar – Fonó |
| 5. Omiri – Modas Novas E Algumas Velhas – Repasseado | 10. Kuunatic – Wheels of Ömon – Glitterbeat |

WAT ASS LASS 09.05. - 18.05.

AGENDA

WAT ASS
LASS?

FREIDEG, 9.5.

KONFERENZ

Aus der Rolle fallen: Scheitern und Scham, Einführung zu „Tod eines Handlungsreisenden“, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 17h. www.staatstheater.saarland

MUSEK

Berdorf Live, énner annere mat bmad, Funbrass an The Swingin' Hepcats, queesch duerch d'Duerf, Berdorf, 13h30 - 22h. www.berdorf.lu

Merlettëfest: Messtival, Musek- a Familljefestival énner anere mat Francis of Delirium, Maz Uverze und Skuto, Gemengenatelier, Reckange-sur-Mess, 14h. www.reckange.lu

Der rote Milan, Asathor + Count Wizzart, Rock Box, Luxembourg, 17h. www.rockbox.lu

Like a Jazz Machine, avec entre autres Chico Freeman, Aki Takase et Daniel Erdmann, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 18h30. Tél. 51 61 21-29 42. www.jazzmachine.lu

Spuerkeess Bankers in Concert, pl. d'Armes, Luxembourg, 20h.

Ninja Episkopat, jazz, Mirador, Luxembourg, 20h. www.mirador.lu

Europe Day - Open Borders, Open Doors, with Dr. Gonzo, Flying Dutchman, Beaufort, 22h. www.flying.lu

THEATER

Labola, performance, Centre Pompidou-Metz, Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centre pompidou-metz.fr

A performance in response to Senga Nengudi's R.S.V.P. Performance Piece, Centre Pompidou-Metz, Metz (F), 17h30. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centre pompidou-metz.fr

Die Wahrheit, von Florian Zeller, mit dem Katz-Theater, Tufa, Trier (D),

19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Tod eines Handlungsreisenden, von Arthur Miller, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Putsch. Anleitung zur Zerstörung einer Demokratie, Vorpremiere des Stücks von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Büchner Variationen, mit dem Werkraum Junge Regie II, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

KONTERBONT

Waasserfest, Naturpark Öewersauer, Esch-sur-Sûre, 10h - 17h. Tel. 89 93 31-1. www.naturpark-sure.lu

Verena Boos: Die Taucherin, Lesung, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken (D), 19h.

Tel. 0049 681 37 24 85. www.kuenstlerhaus-saar.de

SAM SCHDEG, 10.5.

JUNIOR

Einweihung Kinder- und Jugendbibliothek, mit Workshops und einer Schnitzeljagd, CID Fraen an Gender, Luxembourg, 9h. Tel. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu

Farbenfrohe Mosaike, Museumswerkstatt (7-11 Jahre), Rheinisches Landesmuseum Trier, Trier (D), 10h. Tel. 0049 651 97 74-0. www.landesmuseum-trier.de
Anmeldung erforderlich: 0049 651 97 74-0

Kids Movers, mit Jennifer Gohier (6-10 Jahre), Bananefabrik, Luxembourg, 14h.

Looss eis en Insektenhotel bauen! Atelier, Musée A Posse, Bech-Kleinmacher, 14h. Tel. 23 69 73 53. www.musee-posse.lu

KONFERENZ

L'importance de l'accessibilité pour une pleine participation de tous. Comment implémenter la politique Européenne sur le plan national ? Cercle Cité, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 51 33.
Réservation obligatoire via www.ihc.lu

MUSEK

Les enseignant·es sur scène : Katerina Chatzinikolau + Fabrice Renard Duo, Trifolion, Echternach, 11h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Merlettëfest, énner anere mat der Chorale Ste-Cécile, Mocidade a Vesna, Gemengenatelier, Reckange-sur-Mess, 11h - 18h. www.reckange.lu

Like a Jazz Machine, avec entre autres Between Shelves, The Metz Foundation et Veda and the String Machine, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 15h15. www.jazzmachine.lu

Viagra Boys, alternative/punk/rock, Rockhal, Esch, 19h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Hoffmanns Erzählungen, Oper von Jacques Offenbach, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

De klenge Maarnicher Festival, mit dem Ensemble Ad libitum, Werke unter anderen von Händel, Keiser und Scarlatti, Kirche, Dasburg (D), 20h. www.dkmf.lu

Bieleser Musek, énner der Direktiou vum Patrick Stracks, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

Blue Moose, blues/pop/rock, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tel. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

Dracula, Vampire, Hexen & Co, szenische Ausschnitte aus verschiedenen Musicals, Centre culturel, Grevemacher, 20h. www.machera.lu

Hokube, hip-hop, album release, De Gudde Wällen, Luxembourg, 20h30. www.deguddewellen.lu

Antoine Hit, chanson, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Krs-One, hip-hop, Kulturfabrik, Esch, 21h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Kairos Creature Club, psycho-pop, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

Labola, performance, Centre Pompidou-Metz, Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centre pompidou-metz.fr

Bring No Clothes, Choreografie von Caroline Finn, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Putsch. Anleitung zur Zerstörung einer Demokratie, von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Spring Awakenings, von Frank Wedekind, inszeniert von Anne Simon, unter anderen mit Nicolas Lech, Mia Schumacher und Jules Werner, Théâtre des Capucins,



Die Band Blue Moose spielt an diesem Samstag, dem 10. Mai, um 20 Uhr im Café Club Ancien Cinema in Vianden.

Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Élèves du conservatoire du Nord, Schloss Weilerbach, Bitburg, 11h. www.schloss-weilerbach.de

Einszweiundzwanzig vor dem Ende, von Matthieu Delaporte, Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

KONTERBONT

Darkness Into Light Luxembourg, marche solidaire de soutien à la prévention du suicide et des maladies mentales, départ : hall omnisports de Clausen, Luxembourg, 5h. Réservation obligatoire via www.darknessintolight.ie

Tous à l'Opéra ! Répétition de l'opéra « Aida », parcours-découverte et interludes lyriques, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 10h - 16h45. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Geek2Splash, mangas, comics and cosplay, Belval Plaza Shopping Center, Esch, 10h - 18h. www.uni.lu

Früher wird alles besser, intergenerationalles szenisches Poetry Slam-Projekt, Tufa, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Mondo Tasteless: Die Trashfilmreihe, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

SONNDEG, 11.5.

JUNIOR

Der Räuber Hotzenplotz, von Otfried Preussler, mit dem Figurentheater DoReMi, Poppespennchen, Lasauvage, 15h30. www.poppespennchen.lu

KONFERENZ

Künstler*innengespräch, mit Anja Silja, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. www.staatstheater.saarland
Anmeldung erforderlich: 0049 681 30 92 48-6

MUSEK

Garnecher Musek, pl. d'Armes, Luxembourg, 11h.

Joe Pott, récital de guitare, chapelle de Girsterklaus, Born-Mompach, 11h.

Siegfried, Oper von Richard Wagner, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 17h. www.staatstheater.saarland

Chantal Kirsch + Luca Sales, jazz, Liquid Bar, Luxembourg, 17h. Tel. 22 44 55.

Adam Rixer + Maurice Clement, œuvres entre autres de Bach, Franck et Liszt, église décanale, Wiltz, 17h.

Kammerata Luxembourg, œuvres de Mozart et Reger, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 18h. Tél. 26 81 26 81. www.capec.lu

Like a Jazz Machine, avec le Ralph Alessi trio, Antoine Berjeaut et l'Arthur Possing quartet, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange,

WAT ASS LASS 09.05. - 18.05.

18h30. Tél. 51 61 21-29 42.
www.jazzmachine.lu

Nicole Metzger Quartett,
Hommage an Hildegard Knef,
Schloss, Saarbrücken (D), 20h.
Tel. 0049 681 5 06-60 06.
www.saarbruecker-schloss.de

Güner Küner + Egg Idiot,
experimental/indie/punk, Rotondes,
Luxembourg, 20h30. Tel. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu

THEATER

Labola, performance, Centre
Pompidou-Metz, Metz (F), 16h.
Tél. 0033 3 87 15 39 39.
www.centre pompidou-metz.fr

Les mots rêvent... première nuit
avec les surrealistes, avec le Théâtre
de Nihilo Nihil, Le Gueulard,
Nilvange (F), 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71.
www.legueulard.fr

Spring Awakenings, von Frank
Wedekind, inszeniert von Anne
Simon, unter anderen mit Nicolas
Lech, Mia Schumacher und Jules
Werner, Théâtre des Capucins,
Luxembourg, 17h. Tel. 47 08 95-1.
www.theatres.lu

Visionen - Die Welt in 100 Jahren,
fünf Tanzstücke, Choreografien unter
anderen von Antonella Albanese,
Cassandra Bianco und Isabella di
Liello, Europäische Kunstakademie,
Trier (D), 18h. www.theater-trier.de

Alok: Hairy Situation, humour,
support band: Elsz, Den Atelier,

KULTURTIPP



Stahltier. Ein Exorzismus
(cl) – 1935 in Deutschlands Reichspropagandaministerium: Die Regisseurin und Hitler-Freundin Leni Riefenstahl und Joseph Goebbels (Jacqueline Macaulay und Wolfram Koch) sehen sich gemeinsam das verbotene Meisterwerk „Das Stahltier“ des Künstlers Willy Otto Zielke an. Leni Riefenstahl, sich als Fürsprecherin Zielkes ausgebend, jedoch in ihrem Konkurrenzdenken gefangen, versucht den Reichspropagandaleiter zu einer Aufhebung des Aufführungsverbots zu bewegen – doch ihr Drängen erweist sich als fruchtlos. Dabei zeigt der eindringliche, vor brodelnden Emotionen pulsierende Schlagabtausch zwischen der raffinierten Filmemacherin und dem ihr intellektuell ebenbürtigen Gegenspieler, dass selbst maßlose Machtgier und ideologische Verblendung kluges Taktieren nicht ausschließen. Im Gegenteil, von ihren dunklen Beweggründen beflügelt richten die beiden gewieften Kontrahent*innen ihre Worte wie scharfe Waffen gegeneinander, ohne Rücksicht auf Verluste. Bei dieser Inszenierung gerät zu keinem Augenblick das bittere Schicksal des zwangssterilisierten Willy Otto Zielke in den Hintergrund, den Albert Ostermaier mit seinem Text – und das ist ein Segen – aus dem Schatten des Halbvergessenen heraus- und mitten auf die Bühne holt.

Die letzte Aufführung findet am heutigen Donnerstag, dem 8. Mai, um 19:30 Uhr im TNL statt.

Luxembourg, 19h30. Tel. 49 54 85-1.
www.atelier.lu

KONTERBONT

Tous à l'Opéra ! Parcours-découverte et interludes lyriques, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 14h - 16h45. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Liebe in den Dreißigern,
Lesung und Chanson mit Tim Stolte und Daniel Philipp Witte, Kasino Kornmarkt, Trier (D), 18h. www.theater-trier.de

Früher wird alles besser,
intergenerationelles szenisches Poetry Slam-Projekt, Tufa, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Etres tremblants, contes de Luisa Bevilacqua, point de rencontre : angle av. Marie-Thérèse/bd Prince Henri, Luxembourg, 20h30.

MÉINDEG, 12.5.

KONFERENZ

L'Union européenne, une union de valeurs ? Incantation, illusions ou réalité ? Avec Jean-Claude Bonichot, Neimënster, Luxembourg, 19h.

Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Org. Institut Pierre Werner.

MUSEK

Polish Radio Choir - Lusławice, sous la direction de Maciej Tworek, œuvres entre autres de Brauhoff, Maciejewski et Szymanowski, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

THEATER

Alfons. Jetzt noch deutscherer, Kabarett, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h. www.staatstheater.saarland

DËNSCHDEG, 13.5.

JUNIOR

Printmaking Lab - Kitchen Gravure, atelier (13-18 ans), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 13h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Inscription obligatoire :

workshop@mudam.com

Prächtige Schmetterlinge, Workshop (6-12 Jahre), Musée d'histoire(s), Diekirch, 14h. Tel. 80 87 90-1.

Philharmonie Luxembourg: Pinocchio, (4-8 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 16h. Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

KONFERENZ

When Photography Becomes Art - A Brief History of Photography, with Stéphanie Breydel de Groeninghe, Cercle Cité, Luxembourg, 11h45. Tél. 47 96 51 33.

Réservation obligatoire via www.cerclecite.lu

La finance (vraiment) verte peut-elle (vraiment) sauver la planète ? Avec Aline Fares, Citim, Luxembourg, 12h30. www.citim.lu

Schwätz mat mir! Wéi d'Kanner d'Sprooch léieren, fir Eltere vu Kanner vun 0-4 Joer, Eltereformu, Marnach, 15h. Reservéierung erfuerderlech via www.eltereformu.lu

René Descartes verstehen, mit Norbert Campagna, Erwuessebildung, Luxembourg, 17h30. Tel. 44 74 33 40. www.ebw.lu

3. Mierscher Theaterdeeg: Rede vom Theater - Gelbe Latzhosen, grüne Hüte und rote Ukulelen, mit Raoul Biltgen, Centre national de littérature, Mersch, 19h30. Tél. 32 69 55-1. cnl.public.lu

Le grand écart - femmes face à la retraite, CID Fraen an Gender, Luxembourg, 20h (L). Tél. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu

Réservation obligatoire: info@cid-fg.lu

MUSEK

Lex Gillen + Gérard Delesse: The Silent Hour, performance musicale, Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 18h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Museksfrénn Gemeng Noumer, pl. d'Armes, Luxembourg, 19h.



© ANDRÉ HENROT

Im Rahmen des Festivals „Like a Jazz Machine“ treten Veda and The String Machine mit einer Mischung aus klassischer Musik und Jazz an diesem Samstag, dem 10. Mai um 21:30 Uhr im Centre culturel régional Opderschmelz in Düdelingen auf.

Ariadne auf Naxos, Oper von Richard Strauss, Libretto von Hugo von Hoffmannsthal, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Moderation: Henning Marmulla, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Org. Institut Pierre Werner.

Hoffmanns Erzählungen, Oper von Jacques Offenbach, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.theater-trier.de

Ursula Krechel: Sehr geehrte Frau Ministerin, Lesung, Moderation:

Dieter Heimböckel, Kasino Kornmarkt, Trier (D), 19h. www.theater-trier.de

Eurovision Songcontest - Watch Party, Rainbow Center, Luxembourg, 20h. www.rosaletzeburg.lu

MËTTWOCH, 14.5.

KONFERENZ

Design Friends Lecture : Imagining the Unseen - New Metaphors for Future Technologies, with Field, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 18h30. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com

10 ans après : le monde en désordre - sommes-nous à la hauteur des défis ? Avec Jean Asselborn, Carole Dieschbourg et Pascal Husting, Chambre des salariés, Luxembourg, 19h. Tél. 27 49 42 00. www.cercle.lu

Des rues de Lisbonne au Luxembourg : La Révolution des œillets et l'immigration au Luxembourg, avec Régis Mois et Isabelle Maas, Trifolion, Echternach, 19h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

MUSEK

David Garrett, récital de violon, Rockhal, Esch, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Big Band du conservatoire à rayonnement régional, sous la direction de Damien Prud'homme, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Liturgy + Ptolemea, metal, église Sainte-Barbe, Lasauvage, 20h30. www.kulturfabrik.lu

KONTERBONT

The True Size of Africa, Buchvorstellung und Diskussion, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Völklingen (D), 18h30. Tel. 0049 6898 9 10 01 00. www.voelklinger-huette.org

Wolfram Eilenberger: Geister der Gegenwart, Buchvorstellung,

WAT ASS LASS 09.05. - 18.05.

Immortal Onion, electronic/jazz,
De Gudde Wällen, Luxembourg, 21h.
www.deguddewellen.lu

THEATER

Daddy Issues, open rehearsal,
with and by Georges Goerens,
Anne Simon, Pitt Simon and
Nora Zrika, Ariston, Esch, 12h.
www.theatre.esch.lu
Reservation mandatory:
Lena.Batal@villeesch.lu

3. Mierscher Theaterdeeg:
Vandalium, de Tullio Forgiarini,
mise en scène de Daliah Kentges,
avec Anne Brionne et Sullivan
Da Silva, Mierscher Theater,
Mersch, 18h30. Tél. 26 32 43-1.
www.mierschertheater.lu

Finsternis, von David Enia,
Theater Trier, Trier (D), 19h30.
Tel. 0049 651 7 18 18 18.
www.theater-trier.de

Une vampire au soleil, de Marien
Tillet, Neimënster, Luxembourg, 20h.
Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONTERBONT

Fresque du climat, atelier, Citim,
Luxembourg, 18h30. Inscription
obligatoire via www.ese.lu

DONNESCHDEG, 15.5.**JUNIOR**

Prächtige Schmetterlinge, Workshop
(6-12 Jahre), Musée d'histoire(s),
Diekirch, 14h. Tel. 80 87 90-1.

KONFERENZ

Rosa für Mädchen? Blau für Jungs?
Wieso nicht kunterbunt? Für Eltern
von Kindern von 0-6 Jahren, Elterecafé,
Esch, 16h. Tél. 59 59 59 51. Anmeldung
erforderlich via www.kannerschlass.lu

**No more land take! Über die
Rolle von Freiräumen für eine
ökologische Stadtentwicklung,**
Petruß-Tal, Luxembourg, 17h30.
www.luga.lu

Flora - alt und neu, mit Sally Arnold,
Cercle Cité, Luxembourg, 18h30.
Anmeldung erforderlich via
Tel. 46 49 46-1.

MUSEK

My Urban Piano, avec Eleonora
Bernardin et Louis-Gautier Bernardin,
pl. d'Armes, Luxembourg, 17h.
www.cerclecite.lu

**Orchestre de Chambre du
Luxembourg**, sous la direction de
Carlo Rizzari, œuvres entre autres
de Kontz, Mozart et Sarasate,
Philharmonie, Luxembourg, 19h30.
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Emma Rawicz Quartet, jazz,
Philharmonie, Luxembourg, 19h30.
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Teresa Bergman +
Philharmonisches Orchester
der Stadt Trier**, unter der Leitung
von Jochem Hochstenbach,
Theater Trier, Trier (D), 19h30.
Tel. 0049 651 7 18 18 18.
www.theater-trier.de

Flamenco Festival Esch, avec le
Trio Arbós et Sergio El Colorado,
conservatoire, Esch, 20h. Tél. 54 97 25.
www.conservatoire.esch.lu

George Ka, hip hop, support:
Aurore Mira Cétii + Asfar
Shamsi, Les Trinitaires, Metz (F),
20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Rockin' Dukes, blues, Liquid Bar,
Luxembourg, 20h30. Tel. 22 44 55.

THEATER

Barbablù, de Stéphane Ghislain
Roussel, Neimënster, Luxembourg, 18h.
Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Bring No Clothes, Choreografie
von Caroline Finn, Alte Feuerwache,
Saarbrücken (D), 19h30.
www.staatstheater.saarland

3. Mierscher Theaterdeeg: Ondugen,
eng Satir vum Fabio Martone,
inzenéiert vum Claude Mangen,
mat Konstantin Rommelfangen
a Georges Keiffer, Mierscher
Theater, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1.
www.mierschertheater.lu

Blutbuch, Bürger*innenprojekt nach
dem Roman von Kim de l'Horizon,
sparte4, Saarbrücken (D), 20h.
www.sparte4.de

Dédo: Apocalypse Now Now,
humour, centre culturel Aalt Stadhaus,
Differdange, 20h. Tél. 5 87 71-19 00.
www.stadhaus.lu

C'est à dire, avec Ludovic Gillet
et Laura Waty, centre culturel,
Habay-la-Neuve (B), 20h15.
www.habay-culture.be

KONTERBONT

Light Leaks Festival, Bazaar, Gear &
Book Market, Rotondes, Luxembourg,
18h - 21h. Tel. 26 62 20 07.
www.lightleaks.lu

Früher wird alles besser,
intergenerationalles szenisches
Poetry Slam-Projekt, Tufa, Trier (D),
18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

Mélusines, conversation et lecture
avec Laure Gauthier et Sonja Kmec,
LUGA Lab, Luxembourg, 18h30.
www.luga.lu

Klima XL, Lesung unter anderen
von Marcella Berger, Irina Rosenau
und Alena Wagnerová, Moderation:
Jörg W. Gronius, Saarländisches
Künstlerhaus, Saarbrücken (D),
19h. Tel. 0049 681 37 24 85.
www.kuenstlerhaus-saar.de

Eurovision Songcontest – Semifinal,
public viewing, Ancien Cinéma Café
Club, Vianden, and Rainbow Center,
Luxembourg, 20h.

FREIDEG, 16.5.**JUNIOR**

Donne-moi la main, de David Rolland
et Elise Lerat (> 8 ans), école
Bonnevoie-Gellé, Luxembourg, 19h.
www.rotondes.lu

Frauke Angel, Auftaklesung der
Struwwelpippi-Residenz für Kinder-
oder Jugendbuchautor*innen,
Quaichleker Bichereck, Echternach,
19h. Anmeldung erforderlich:
info@trifolian.lu

KONFERENZ

Alwin Alles: Grantchester Meadows,
Moderation: Christoph Schreiner,
Saarländisches Künstlerhaus,
Saarbrücken (D), 16h30.
Tel. 0049 681 37 24 85.
www.khn.lu

Latin Vibes - le meilleur de la musique latine.

Latin Vibes promeut l'échange multiculturel, la fraternité et la citoyenneté à travers la musique latino-américaine,
en se concentrant sur les rythmes caribéens comme la salsa, la bachata, le reggaeton, le cha-cha, le boléro ou la rumba.
Vous y trouverez également des interviews d'artistes locaux et internationaux, d'organisateurs de festivals et
de fêtes latinos de la région.
Sur les ondes de Radio ARA chaque deuxième mardi du mois avec Nathalie.

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA
THE RADIO FOR ALL VOICES

Dënschdeg den 13. Mee 20:00 - 22:00 Auer



« Une vampire au soleil » est un spectacle halluciné qui plonge dans les limbes d'une mémoire lacunaire. Que devient-on lorsqu'une partie de nous disparaît ? À voir le mercredi 14 mai à 20 h à Neimënster.

**Rosa Montero - un regard sur
sa vie et son œuvre**, Neimënster,
Luxembourg, 18h30. Tél. 26 20 52-1.
www.neimenster.lu

Altrimenti Jazz Band, centre culturel
Altrimenti, Luxembourg, 20h.
Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Manuela Rufolo + Pierre Brouant,
pop, hommage à Pino Daniele,
Théâtre Le 10, Luxembourg, 20h.
Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

Fuz4tet, jazz, Stued Theater,
Grevenmacher, 20h.
www.stuedtheater.wordpress.com

Passages Transfestival, avec
l'orchestre national de Metz Grand
Est, sous la direction de Rebecca
Tong, œuvres de Galliano, Piazzolla
et Villa-Lobos, Arsenal, Metz (F),
20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Momi Maiga, afrobeat/flamenco/
jazz, Cube 521, Marnach, 20h.
Tel. 52 15 21. [www\(cube521.lu](http://www(cube521.lu)

Strong Winds - LHCE & Friends,
Schungfabrik, Tétange, 20h.
www.schungfabrik.lu

Julian Sas Band, blues/rock,
Spirit of 66, Verviers (B),
20h. Tel. 0032 87 35 24 24.
www.spiritof66.be

Niels Frevert Trio, Pop, Tufa,
Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

Pink Martini, Pop, Casino 2000,
Mondorf, 20h30. Tel. 23 61 12 13.
www.casino2000.lu

WAT ASS LASS 09.05. - 18.05.

Trio : Samson Schmitt, Dimitris Lappas, Marios Makris, blues/hijaz/jazz/rebetiko, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

UnderCover, with DJ Pepe, Flying Dutchman, *Beaufort*, 22h. www.flying.lu

THEATER

3. Mierscher Theaterdeeg: Durch die Augen von Alice, von Mia Steffen frei nach Lewis Carroll, Lycée Ermesinde, *Mersch*, 18h. www.mierschertheater.lu

Lethe - ein Abend verlorener Erinnerungen, von Anna-Elisabeth Frick, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Flamenco Festival Esch, chorégraphie « Pellizco » avec la cie Iván Vargas et David Caro, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Büchner Variationen, mit dem Werkraum Junge Regie II, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

New Beginning, by Zakiya McKenzie, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Passages Transfestival, « Cosmos » de Clément Dazin et Ashtar Muallim, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 72 74 06 58. www.ebmk.fr

KONTERBONT

Soirée solidaire, avec Nan Bara et l'école Brucker de Nilvange, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 18h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Martine Le Corre : Les miens sont ma force, débat autour du livre, Le Bovary, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 27 29 50 15. www.lebovary.lu

SAMSCHEDEG, 17.5.**JUNIOR**

Festival de l'enfance, Neimënster, *Luxembourg*, 10h. Tél. 26 20 52-1. www.kannerwoch.lu

La magie bleue, atelier, Centre national de l'audiovisuel, *Dudelange*, 10h (6-11 ans) + 14h (12-16 ans). Tél. 52 24 24-1. www.cna.public.lu

Broschen-Manufaktur - Stickkunst wie in alten Zeiten, Workshop (> 8 Jahren), Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu

Peppa Wutz Live: Peppa auf Abenteuer, (> 3 Jahren), Trifolian, *Echternach*, 15h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolian.lu

Skulpturen föhnen. Gestalten mit Thermoplast, Workshop, Moderne Galerie des Saarlandmuseums, *Saarbrücken (D)*, 15h. Tel. 0049 681 99 64-0. www.modernegalerie.org Anmeldung erforderlich: service@saarlandmuseum.de

Ballroom, cirque nouveau, avec Post uit Hessdalen (> 6 ans), parvis des Rotondes, *Luxembourg*, 17h, 18h30 + 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONFERENZ

Light Leaks Festival, with Markus Jokela and Diana Markosian, Rotondes, *Luxembourg*, 14h30 + 16h30. Tel. 26 62 20 07. www.lightleaks.lu

Samedis aux théâtres : Climat et biodiversité. Quelles solutions pour garantir un avenir durable pour tous ? Avec Andrew Ferrone, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

MUSEK

Rike Port, pop/rock, château, *Clervaux*, 11h. Tél. 92 00 72. www.destination-clervaux.lu

Musek Keespelt-Meespelt, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 11h.

Rali Fado, avec entre autres Maria Tejada, Marly Marques et Maria Ana Bobone, dans tout le village, *Larochette*, 13h - 22h. www.loversoftheuniverse.com

Henri Dès, chansons, maison de la culture, *Arlon (B)*, 17h. Tél. 0032 63 24 58 50. www.maison-culture-aron.be

Jugendchor des Theaters Trier: Sternwandler, nach Motiven von Bertolt Brecht, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Musique + littérature, avec Nico Helminger, Camille Kerger et United Instruments of Lucilin, Valentiny Foundation, *Remerschen*, 19h30 + 21h. Tél. 621 17 57 81. www.valentiny-foundation.com

Élèves du conservatoire d'Esch-sur-Alzette: Percussion in Concert, conservatoire, *Esch*, 20h. Tél. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

Harmonie Union Troisvierges, sous la direction de Werner Eckes, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.capec.lu

Harmonie Éilereng: Art'Monie, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

Passages Transfestival, avec Karam Al Zouhir, Hatice Özer et Eve Risser, *Alzettal*, 15h. Tél. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Jamie Cullum, jazz/pop/rock, Casino 2000, *Mondorf*, 20h30. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

Elijah Fox + Sielle, récital de piano, Den Escher Geméisguart, *Esch*, 20h30. www.kulturfabrik.lu

Black Minoo, blues/rock, ferme Madelonne, *Gouvy (B)*, 21h. Tél. 0032 80 51 77 69. www.madelonne.be

Lifed, jazz/pop, Casino 2000, *Mondorf*, 22h. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

THEATER

Bárbara Sánchez-Kane: Aguas Frescas, Performance, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h - 18h. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com

New Beginning, by Zakiya McKenzie, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 15h + 20h (F). Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

3. Mierscher Theaterdeeg: Durch die Augen von Alice, von Mia Steffen frei nach Lewis Carroll, Lycée Ermesinde, *Mersch*, 18h. www.mierschertheater.lu

Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street, Musicalthriller von Stephen Sondheim und Hugh Wheeler, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Bring No Clothes, Choreografie von Caroline Finn, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Putsch. Anleitung zur Zerstörung einer Demokratie, von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Flamenco Festival Esch, spectacle « Deuteronomio 5 : 8-10 » de la cie Iván Orellana, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Match d'improvisation, Luxembourg vs France, Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

3. Mierscher Theaterdeeg: Ondugen, eng Satir vum

Fabio Martone, inzenéiert vum Claude Mangen, mat Konstantin Rommelfangen a Georges Keiffer, Mierscher Theater, *Mersch*, 20h.

Passages Transfestival, avec Karam Al Zouhir, Hatice Özer et Eve Risser, *Alzettal*, 15h. Tél. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Blutbuch, Bürger*innenprojekt nach dem Roman von Kim de l'Horizon, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Prima Facie, monodrame de Suzie Miller, mise en scène de Marja-Leena Junker, avec Céline Camara, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

KONTERBONT

Repair Café, 51, rue Emile Mark, *Differdange*, 9h. www.repaircafe.lu

Light Leaks Festival, Bazaar, Gear & Book Market, Rotondes, *Luxembourg*, 14h - 17h. Tel. 26 62 20 07. www.lightleaks.lu

Eurovision Songcontest – Finals, public viewing, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, and Rainbow Center, *Luxembourg*, 20h. www.kunsthalle-trier.de

SONNDEG, 18.5.**JUNIOR**

Festival de l'enfance, Neimënster, *Luxembourg*, 10h. Tél. 26 20 52-1. www.kannerwoch.lu

Ballroom, cirque nouveau, avec Post uit Hessdalen (> 6 ans), parvis des Rotondes, *Luxembourg*, 10h, 11h30 + 15h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

The Daily Magazine, spectacles d'atelier jeunes Mamerhoff, Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

Das 3. Wie-Was-Warum Konzert, Familienkonzert, Theater Trier, *Trier (D)*, 11h + 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Pizz'n'Zip, (> 5 ans), Ariston, *Esch*, 11h + 15h. www.theatre.esch.lu

Oh, wie schön ist Panama, Musical (> 4 Jahren), centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 14h. Tel. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

Le fantôme, spectacles d'atelier jeunes Mamerhoff, Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

D'Maus Ketti, mam Figurentheater Favoletta, Poppespennchen,

Lasauvage, 15h30. www.poppespennchen.lu

Nikki Ninja an Afrobeatoven, (> 7 Joer), Cube 521, *Marnach*, 16h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Pouvoir, avec Une tribu collectif (> 10 ans), maison de la culture, Arlon (B), 16h. Tél. 0032 63 24 58 50. www.maison-culture-arlon.be

L'affaire Poliakoff, spectacles d'atelier jeunes Mamerhoff, Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

KONFERENZ
Künstler*innengespräch, unter anderen mit Sonja Irouschek, Simon Santschi und Valerie Schmidt, Kunsthalle, *Trier (D)*, 15h. www.kunsthalle-trier.de

Light Leaks Festival, with Éléonore Simon, Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 62 20 07. www.lightleaks.lu

MUSIK
Sascha Ley + Murat Öztürk, jazz, Collette Coffee Craft, *Vianden*, 11h.
Musique + littérature, avec Nora Koenig, Rosalie Maes, Pitt Simon et United Instruments of Lucilin, Valentiny Foundation, *Remerschen*, 11h + 15h. Tel. 621 17 57 81. www.valentiny-foundation.com

Fanfare Medernach, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 11h.

Fabrice Martinez, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Passages Transfestival, avec Karam Al Zouhir, Hatice Özer et Eve Risser, Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Luxembourg Chamber Players, sous la direction de Thomas Raoult, œuvres de Britten, Mendelssohn et Mercadante, Arca Bartreng, *Bertrange*, 17h.

Festival de guitare, finale du concours international de guitare, Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.guitarfestival.lu

Fanfare royale Grand-Ducale Luxembourg Grund-Fetschenhof

Luxembourg Museum Days

Le samedi 17 et le dimanche 18 mai 2025 se tiendront les Luxembourg Museum Days, un week-end portes ouvertes dans 40 musées à travers le pays, avec des activités tout public.

Programmes des musées participants : www.luxembourgmuseumdays.lu

WAT ASS LASS 09.05. - 18.05. | EXPO

Cents-Pulvermuhl, Fanfare de la commune de Dalheim, Harmonie Moutfort-Medingen et chœur participatif de la chorale La fraternelle, sous la direction de Josy Holcher, Francis Lucas, Bernd Müller et François Schammo, œuvres entre autres d'Albrecht, Copland et De Haan, Philharmonie, Luxembourg, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Saarländisches Staatsorchester + Gaëlle Arquez, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. www.staatstheater.saarland

THEATER

Bárbara Sánchez-Kane: Aguas Frescas, Performance, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h - 18h. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com

3. Mierscher Theaterdeeg: Durch die Augen von Alice, von Mia Steffen frei nach Lewis Carroll, Lycée Ermesinde, Mersch, 15h. www.mierschertheater.lu

New Beginning, by Zakiya McKenzie, Grand Théâtre, Luxembourg, 17h (F). Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Hamlet, von William Shakespeare, inszeniert von Jean-Paul Maes, mit Timo Wagner, Friederike Majerczyk und Tim Olrik Stöneberg, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 17h30. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Visionen - Die Welt in 100 Jahren, fünf Tanzstücke, Choreografien unter anderen von Antonella Albanese, Cassandra Bianco und Isabella di Liello, Europäische Kunsthakademie, Trier (D), 18h. www.theater-trier.de

Lethe - ein Abend verlorener Erinnerungen, von Anna-Elisabeth Frick, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

KONTERBONT

Vinyl- und CD-Börse, Tufa, Trier (D), 10h - 16h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Klima- und Biodiversitätstag, Spiele für Kinder, Workshops und Vorträge, Centre culturel, Grevemacher, 10h - 17h. www.klimadag.lu

3. Mierscher Theaterdeeg: Theaterliteratur, Liesunge énnner aneren vun James Leader, Dana Rufolo a Jacques Schiltz, Mierscher Theater, Mersch, 11h. Tel. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Light Leaks Festival, Bazaar, Gear & Book Market, Rotondes, Luxembourg,

14h - 17h. Tel. 26 62 20 07. www.lightleaks.lu

Light Leaks Festival, open wall winner announcement, Rotondes, Luxembourg, 16h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

EXPO

NEI

BERTRANGE

Lützeburger Artisten Center: L'art en mouvement, exposition collective, œuvres entre autres d'Ingrid Decot, Mireille Gudendorf et Laurent Schneider, maison Schauwenburg (pl. de l'Église), du 9.5 au 25.5, me. - di. 15h - 19h.

DUDELANGE

Teutloff Collection: Facets of Humanity, Display01 au CNA (1b, rue du Centenaire), du 17.5 au 21.9, lu. - di. 10h - 22h. Vernissage le sa. 17.5 à 11h.

ESCH

Home Street Home, street art, group exhibition, Kamellebuttek (14, rue Marcel Reuland. Tel. 691 37 00 90), from 18.5 until 30.8, Tue., Thu. + Sat. 14h - 18h. Opening on Sat. 17.5 at 16h.

ESCH-SUR-ALZETTE

Hybrid Futures, exposition collective, œuvres entre autres d'Alice Bucknell et Sybil Montet, Elektron (12, rue de l'Alzette), du 17.5 au 26.7, je. 12h - 18h, ve. 12h - 20h + sa. 12h - 19h. Vernissage le ve. 16.5 à 15h30.

Moritz Ney

peintures, Galerie Go Art (pavillon du Centenaire/ArcelorMittal, bd Grande-Duchesse Charlotte), du 15.5 au 7.6, ma. - sa. 14h - 18h.

HESPERANGE

La céramique c'est magique ! Exposition collective, œuvres entre autres de Silvia Alsina, Manette Maurer et Malou Tibor, Celio (476, rte de Thionville), du 17.5 au 25.5, lu. - ve. 8h - 17h. Vernissage le ve. 16.5 à 16h30.

LUXEMBOURG

A Head Like a Garden, open-air exhibition, (Park Odenthal, Pfaffenthal), until 18.10. Opening on Thu. 22.5 at 17h.



© LUXEMBOURG STREET PHOTO COLLECTIVE
du 17.5 au 15.9, sa. + di. 9h - 18h.
Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

Susan Philipsz: The Lower World, Klanginstallation, Aquatunnel (entrée vallée de la Pétrusse), vom 10.5. bis zum 18.10.

Tube.Photo.Dash

photographies entre autres de Bertrand Cavalier, Aurélien Mole et Rebecca Topakian, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 9.5 au 14.9, me. ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

Dans le cadre du Mois européen de la photographie.
Vernissage le me. 14.5 à 18h.

Yannick Muller:

Thanks For Your Attention, Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé), until 24.8.

Yves Ullens: Bright Colors

photographie, Mob-Art Studio (56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45), jusqu'au 14.6, ma. 14h - 18h, me. - sa. 10h30 - 18h.

METZ (F)

Dimanche sans fin

exposition collective, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 2.2.2027, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.

Étudiant-es de l'atelier Zone à Dessins : ESOD

cloître des Récollets (1, rue des Récollets), du 9.5 au 27.5, lu. - ve. 10h - 18h.

Marina Abramović: Counting the Rice

action participative, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 20.10, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.

OBERKORN

Théid Johanns und Reiny Rizzi: Element, espace H2O (rue Rattem. Tel. 58 40 34-1), vom 9.5. bis zum 1.6., Fr. - So. 14h - 18h und nach Vereinbarung.

REMERSCHEN

Rūta Černiauskienė : Explorations libres

Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 25.5, me. - di. 14h - 18h. Vernissage ce di. 11.5 à 14h.

Sally Arnold et Marleen Lacroix :

Energieia, peintures, bronzes et mosaïques, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 25.5,

EXPO | KINO

me. - di. 14h - 18h.
Vernissage ce di. 11.5 à 14h.

SAARBRÜCKEN (D)

Klima XL

Gruppenausstellung, Werke unter anderen von Margit Bauer, Mane Hellenthal und Rona Rangsch, Saarländisches Künstlerhaus (Karlstr. 1. Tel. 0049 681 37 24 85), bis zum 15.6., Di. - So. 10h - 18h. Im Rahmen von „40 Jahre Künstlerhaus“.

Re:start. Gestalterische Positionen für bessere Zukünfte

Gruppenausstellung, Werke unter anderen von Jessica Bruni, Sophia Reißenweber und Raphael Sommer, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tel. 0049 681 99 64-0), vom 17.5. bis zum 26.10., Di. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

TRIER (D)

PulpXIX: Re-Scaled

Gruppenausstellung, Galerie Netzwerk (Neustr. 10.), vom 10.5. bis zum 25.5., Di. - Sa. 16h - 19h.

Eröffnung an diesem Fr., dem 9.5. um 19h13.

Reconstructing Reality

Fotografien unter anderen von Sissel Annett, Lisa Hoffmann und Sonja Irouscheck, Kunsthalle (Aachener Straße 63), vom 9.5. bis zum 8.6., Di. - Fr. 11h - 18h, Sa. + So. 11h - 17h. Im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie.

Stefanie Hofer: Scene and Scenery

Fotografie, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tel. 0049 651 9 76 38 40), vom 10.5. bis zum 15.6., Sa. + So. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung. Eröffnung an diesem Fr., dem 9.5. um 20h30.

VIANDEN

Gérard Claude et Isabelle Lutz

gravures et sculptures, Veiner Konstgalerie (6, impasse Léon Roger. Tél. 621 52 09 43), du 12.5 au 1.6. me. - di. 14h - 18h Vernissage ce di. 11.5 à 17h.

LESCHT CHANCE

DIEKIRCH

La tendresse de l'absolu

rétrospective du designer automobile Robert Opron, Conservatoire national de véhicules historiques (20-22, rue de Stavelot. Tél. 26 80 04 68), jusqu'au 11.5. ve. - di. 10h - 18h.

DIFFERDANGE

Minetter Dagebaugebidder:

Natura 2000

Fotoen, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tel. 5 87 71-19 00), bis den 10.5., Fr. + Sa. 10h - 18h.

HAUT-MARTELANGE

Quinque

Skulpturen unter anderen von Britta Roesler, Laurent Turping und Isa Yzo, Musée de l'ardoise (maison 3. Tel. 23 64 01 41), bis zum 11.5., Fr. - So. 10h - 18h.

KONZ

Eva Paulin und Hanna Trampert

Installation/Tusche, Kunstraum Hanna Trampert (Am Rosenberg 36), bis zum 10.5., Fr. + Sa. 14h - 18h.

LUXEMBOURG

Eva L'Hoest : The Mindful Hand

techniques mixtes, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 11.5. ve. - di. 11h - 19h.

Gao Xingjian et Mikio Watanabe

encres et gravures, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15), jusqu'au 10.5. ve. + sa. 11h - 18h.

Samira Hodaei : Headless Palms

peintures, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), jusqu'au 10.5. ve. + sa. 10h - 18h.

MONDORF-LES-BAINS

Gilles Lanners : Popsicle

peintures, VGalerie (7, av. des Bains), jusqu'au 11.5. ve. - di. 14h - 18h.

ROODT-SUR-EISCH

Marc Detail, Edgar + Marina Herber :

Art at Josgar

photographies et peintures, 17, Hölzerberg, jusqu'au 11.5. sa. + di. 14h - 20h.

SCY-CHAZELLES (F)

Désirée Wickler

dessins et gravures, Galerie Marie Rigaux (3 rue Saint Vincent), jusqu'au 11.5. sa. 16h - 19h, di. 15h - 18h.

STEINFORT

Lynn Meyer

techniques mixtes, Galerie CollART (15, rue de Hobscheid), jusqu'au 11.5. sa. + di. 14h - 19h.

spectaculaire rassemble un casting hors du commun : écureuils, balanins, geais, fourmis, mulots... Tout ce petit monde vibrant, vrombissant et merveilleux scelle sa destinée autour de cet arbre majestueux qui les accueille, les nourrit, les protège de ses racines jusqu'à sa cime.

Partir un jour

F 2025 d'Amélie Bonnin.

Avec Juliette Armanet, Bastien Bouillon et François Rollin. 95'. V.o.

Utopia, 13.5 à 18h30.

Alors que Cécile s'apprête à réaliser son rêve en ouvrant son propre restaurant gastronomique, elle doit à la suite de l'infarctus de son père retourner dans le village de son enfance. Loin de l'agitation parisienne, elle retrouve son amour de jeunesse. Ses souvenirs ressurgissent et ses certitudes vacillent.

VORPREMIERE

9.5. + 10.5.

Final Destination: Bloodlines

USA 2025 von Zach Lipovsky und Adam B. Stein. Mit Brec Bassinger, Teo Briones und Kaitlyn Santa Juana. 109'. O-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Belval und Kirchberg,

9.5. um 19h45 und 10.5. um 19h30,

Kursaal und Waasserhaus, 9.5.

um 20h15.

Die College-Studentin Stefanie wird von wiederkehrenden Albträumen geplagt, in denen sie sieht, wie ihre Familie stirbt. Deshalb kehrt sie in ihre Heimat zurück, in der Hoffnung, eine Person zu finden, die den Kreislauf durchbrechen und ihre Familie vor dem sicheren Tod bewahren kann.

WAT LEEFT UN?

9.5. - 13.5.

Anges et Cie

F 2025 de Vladimir Rodionov.

Avec Élodie Fontan, Romain Lancry et Julien Pestel. 91'. V.o. À partir de 12 ans.

Kinopolis Belval et Kirchberg

Paul et Léa n'auraient jamais dû se rencontrer. Mais depuis, ils sont irrésistiblement attirés l'un par l'autre. Deux anges que tout oppose, Raphaëlle et Gabriel, sont obligés de faire équipe pour tout remettre en ordre et empêcher ces deux humains de tomber amoureux.

Anul nou care n-a fost

(The New Year That Never Came)

RO/SRB 2024 von Bogdan Mureşanu.

Mit Adrian Vănică, Nicoleta Hâncu und Emilia Dobrin. 138'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Im Rumänien des Jahres 1989, am Rande der Revolution, kreuzen sich die Wege von sechs Menschen. Sie sind umgeben von Protesten und persönlichen Kämpfen, die schließlich zum Sturz von Ceausescu und dem kommunistischen Regime führen.

KINO

EXTRA

13.5.

Le chêne

F 2021, documentaire de Laurent Charbonnier et Michel Seydoux. 80'. V.o. Tout public.

Kinopolis Belval, 13.5 à 19h.

Il était une fois l'histoire d'un chêne, vieux de 210 ans, devenu un pilier en son royaume. Ce film d'aventures



An einer Tennisakademie gerät Julies Trainingsalltag ins Wanken, als ihr Coach wegen seiner Methoden suspendiert wird. „Julie zwijgt“, neu in fast allen Sälen.

Bhool Chuk Maaf

IND 2025 von Karan Sharmaa.

Mit Rajkummar Rao, Wamiqa Gabbi und Sanjay Mishra. 135'. O-Ton + Ut. Ab 6.

Kinopolis Kirchberg

Ranjan, ein romantisches Junge aus einer Kleinstadt in Banaras, bekommt einen Job bei der Regierung, um Titli zu heiraten. Er vergisst jedoch sein Versprechen gegenüber Gott Shiva und sitzt nun fest, bis er es erfüllt.

Grüße vom Mars

D 2024 von Sarah Winkenstette.

Mit Eva Löbau, Michael Wittenborn und Theo Kretschmer. 85'. O-Ton. Ab 6.

Kinoler, Kulturhafen Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Julie wird an einer renommierten Tennisakademie in Belgien zu einer der Hoffnungsträgerinnen ihres Landes ausgebildet. Das Training mit Tenniscoach Jérémie ist hart. Manchmal vielleicht zu hart. Seine Trainingsmethoden führen zu seiner Suspendierung und schließlich zu Ermittlungen. Auch die Schülerinnen der Akademie werden dazu befragt. Doch Julie verweigert die Aussage.

La chambre de Mariana

F/IL/H/B 2025 d'Emmanuel Finkiel.

Avec Mélanie Thierry, Artem Kyryk et Julia Goldberg. 131'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

En 1943, en Ukraine, Hugo a 12 ans. Pour le sauver de la déportation, sa mère le confie à Mariana, une prostituée qui vit dans une maison close à la sortie de la ville et qui est l'amie d'enfance de sa mère. Caché dans le placard de la chambre de Mariana, il est suspendu aux bruits environnants et aux scènes qu'il devine à travers la cloison.

Les musiciens

F 2025 de Grégory Magne. Avec Valérie Donzelli, Frédéric Pierrot et Mathieu Spinosi. 102'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Astrid Thompson parvient enfin à réaliser le rêve de son père : réunir quatre Stradivarius pour un concert unique très attendu des mélomanes du monde entier. Mais Lise, George, Peter et Apolline, les quatre virtuoses recrutés pour l'occasion, ne parviennent pas à jouer ensemble. Les crises d'égo se succèdent au rythme des répétitions. Sans solution, Astrid se résout à faire appel au seul qui, à ses yeux, peut encore sauver la situation : Charlie Beaumont, le compositeur de la partition.

Islands

D 2025 von Jan-Ole Gerster. Mit Sam

Riley, Stacy Martin und Jack Farthing.

123'. O-Ton + Ut. Ab 6.

Kinopolis Belval und Kirchberg

Tom war einst Profi-Tennisspieler. Heute ist der 40-Jährige als Trainer in einem Hotel auf Fuerteventura angestellt. Um der Monotonie zu entfliehen bleiben ihm Alkohol und flüchtige Affären. Als

MUSÉEËN

KINO

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et 25.12.

Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

Musée national d'histoire et d'art

(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum

(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.11, 25.12 et le 1.1.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11 et 25.12. et 31.12, 1.1.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man

(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 31 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du woxx à propos des expositions en cours : woxx.lu/expoaktuell

L'acier a coulé dans nos veines
B 2025, documentaire de Thierry Michel. 105'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Belval
L'impact de la disparition définitive de la sidérurgie liégeoise en 2013, qui fit la fortune de la région, et dont l'arrêt a mis nombre de gens au chômage.

Ocean with David Attenborough
UK 2025, Dokumentarfilm von Toby Nowlan, Keith Scholey und Colin Butfield. 98'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Utopia

Aufnahmen von Korallenriffen, Kelpwäldern und der unendlichen Weite des Ozeans zeigen, wie entscheidend ein gesunder Ozean für die Stabilität unseres Planeten und das Überleben aller Lebewesen ist.

Qingchun (Gui)
(*Youth (Homecoming)*) F/L/NL 2024, documentaire de Wang Bing. 152'. V.o. + s.-t. À partir de 16 ans.

Kulturhuet Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Dans ce nouveau volet le réalisateur commence par visiter les ateliers textiles déserts de Zhili la veille du Nouvel An, avant de se rendre au mariage de Shiwei dans les montagnes du Yunnan.

Retro

IND 2025 von Karthik Subbaraj. Mit Suriya Sivakumar, Pooja Hegde und Joju George. 169'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg

Parivel Kannan begibt sich auf eine emotionale Reise, um seine verlorene Liebe Rukmini zurückzugewinnen. Angetrieben von Reue und Hoffnung stellt er sich den Schatten seiner Vergangenheit.

Υπάρχω

(*Stelios*) GR 2024 von Yorgos Tsemberopoulos. Mit Christos Mastoras, Klelia Renesi und Asimenia Voulioti. 133'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg

Stelios Kazantzidis, ein pontisches Flüchtlingskind, kämpft sich durch ein Leben voller Widrigkeiten und entdeckt dabei seine außergewöhnliche Begabung für die Musik. Während er sich mit Talent und Widerstandskraft einen Platz in der griechischen Musikwelt erarbeitet, sieht er sich mit den Herausforderungen seiner Beziehungen, seinen inneren Sehnsüchten und den Erwartungen seiner treuen Fangemeinde konfrontiert.

CINÉMATHÈQUE

9.5. - 18.5.

Stroszek

D 1977 von Werner Herzog. Mit Bruno S., Eva Mattes und Clemens Scheitz. 108'. O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 9.5., 18h30.

Kurz nach seiner erneuten Entlassung aus dem Berliner Gefängnis wandert

der Kleinganove und Straßensänger Bruno S. auf der Suche nach dem großen Glück mit seiner Streuner-Freundin Eva und seinem Nachbarn Scheitz nach Amerika aus. Das ungewöhnliche Trio will auf der anderen Seite des großen Ozeans sein Glück versuchen.

La haine
F 1995 de Mathieu Kassovitz. Avec Vincent Cassel, Hubert Koundé et Said Taghmaoui. 98'. V.o. + s.-t. ang.

Fr, 9.5., 20h30.

Abdel Ichah, 16 ans, est entre la vie et la mort, passé à tabac par un inspecteur de police lors d'un interrogatoire. Une émeute oppose les jeunes d'une cité HLM aux forces de l'ordre. Pour trois d'entre eux, ces heures vont marquer un tournant dans leur vie.

The Mark of Zorro
USA 1940 von Rouben Mamoulian. Mit Tyrone Power, Linda Darnell und Basil Rathbone. 92'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 10.5., 16h.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts geht es den Bauern in Kalifornien schlecht. Der amtierende Gouverneur Don Luis Quintero missbraucht seine Machtposition. Das missfällt Don Diego Vega, der sich nachts in die Figur des rächenenden Zorros verwandelt. Maskiert und mit flinkem Degen geht er gegen die Tyrannei Quinteros vor.

**FILMTIPP****Black Dog**

(mes) – À sa sortie de prison, et alors qu'il est engagé dans une patrouille chargée de débarrasser sa ville natale des chiens errants, Lang, homme solitaire et taciturne, établit une amitié avec un lévrier. Sans grandiloquence, le réalisateur Guǎn Hǔ nous immerge dans la beauté des paysages désertiques du Gobi et l'atmosphère hantée d'une ancienne ville pétrolière, abandonnée du développement économique. Visuellement sublime, l'image posée prend malheureusement le pas sur un scénario contemplatif, mais finalement que peu esquisse.

CHN 2024 de Hu Guan. Avec Eddie Peng, Liya Tong et Jia Zhangke. 110'. V.o., s.-t. À partir de 12 ans.

Utopia

A Star Is Born

USA 1968 von Frank Pierson. Mit Barbra Streisand, Kris Kristofferson und Gary Busey. 139'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 10.5., 18h.

John Norman Howard ist ausgebrannt von seinem Leben als Rockstar und vernachlässigt seine Karriere zunehmend. Dann trifft er die talentierte Sängerin Esther und will ihr zum Erfolg verhelfen.

The Legend of Zorro

USA 2005 von Martin Campbell. Mit Antonio Banderas, Catherine Zeta-Jones und Rufus Sewell. 130'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.

Sa, 10.5., 20h30.

Das von Mexiko kontrollierte Kalifornien steht inzwischen unter dem Befehl des US-Militärs. Zorro lebte die letzten Jahre zurückgezogen und unerkannt mit seiner Frau Elena und dem gemeinsamen Sohn in San Francisco. Doch so ganz kann er sein Alter Ego nicht ablegen. Als der Bandit Jacob McGivens eine Urne mit Stimmzetteln stehlen will, wird er vom maskierten Zorro daran gehindert. Dabei verliert dieser jedoch seine Maske und wird erkannt.

Winnie the Pooh

USA 2011, film d'animation pour enfants de Stephen J. Anderson et Don Hall. 63'. V. fr.

So, 11.5., 15h.

Winnie se réveille, affamé de miel comme d'habitude. Tout en cherchant, il découvre que Bourriquet a perdu sa queue. Porcinet, Coco Lapin, Tigrou, Maman Gourou, Petit Gourou et Maître Hibou viennent à la rescousse. Jean-Christophe décide alors d'organiser un concours pour trouver une nouvelle queue à Bourriquet. Le prix de ce concours est un pot de miel.

Smoking

F 1993 d'Alain Resnais. Avec Pierre Arditi et Sabine Azéma. 145'. V.o.

So, 11.5., 17h.

Entre rencontres et rendez-vous manqués, les destins croisés d'un homme et d'une femme se répondent en s'opposant d'un film à un autre. Leurs vies se lisent à l'envers comme une cascade de conditions-suppositions.

The African Queen

USA 1951 von John Huston. Mit Humphrey Bogart, Katharine Hepburn und Robert Morley. 104'. O.-Ton + fr. Ut.

So, 11.5., 19h45.

Eine kleine Siedlung in Deutsch-Ostafrika wird während des Ersten Weltkriegs zerstört. Dabei kommt Pastor Sayer ums Leben, der mit seiner zugeknöpften Schwester Rose eine Mission betrieben hat. Rose ist nun auf die Hilfe des raubeinigen Flusskapitäns Allnutt angewiesen, der sie mit seinem Schiff African Queen in bewohntes Gebiet bringen soll. Es entwickelt sich zwischen den beiden

zutiefst unterschiedlichen Charakteren ein konfliktgeschwängertes Miteinander.

Nueve Sevillas

E 2020, documentaire de Pedro G. Romero et Gonzalo García Pelayo. 157'. V.o. + s.-t. ang.

Mo, 12.5., 18h30.

Un portrait du nouveau flamenco à Séville à travers neuf protagonistes.

Festen

DK 1998 von Thomas Vinterberg. Mit Ulrich Thomsen, Henning Moritzen und Birthe Neumann. 105'. O.-Ton + fr. Ut. Gefolgt von einem Gespräch mit Gintare Parulyte (Eng. 45').

Di, 13.5., 19h.

Helge, Großvater und Familienpatriarch, feiert seinen 60. Geburtstag. Aber auf diesem Fest werden einige unangenehme Familiengeheimnisse enthüllt.

Thomas Vinterberg stellt die „Familie“ in Frage, zerstört aber nicht einfach idealisierende Klischees. Hier wird nach dem gefragt, was von der Idealfamilie übrigbleiben kann – im Anschluss an ein qualvolles langsame Erinnern an Momente von Unterdrückung und Gewalt. Ein großartiges Stück psychologisches Kino. (Peter Feist)

City Girl

USA 1930, Stummfilm von F.W. Murnau. Mit Charles Farrell, Mary Duncan, und Edith Yorke. 89'. Eng. Zwischentitel. Musikalische Begleitung am Klavier von Pierre Boespflug.

Mi, 14.5., 19h.

In der Stadt verliebt sich der junge Bauer Lem in das Stadtmädchen Kate, das insgeheim ein Leben auf dem Land führen möchte. Die beiden heiraten, doch Lems strenger Vater lehnt Kate ab.

Good Bye Lenin

D 2003 von Wolfgang Becker. Mit Daniel Brühl, Katrin Sass und Maria Simon. 121'. O.-Ton + eng. Ut.

Do, 15.5., 14h30.

Ost-Berlin, Sommer 1990: Alex Kerner, gerade 21, muss der Geschichte Einhalt gebieten. Seine alleinerziehende Mutter, Aktivistin der DDR, fällt vor dem Mauerfall ins Koma und wacht acht Monate später wieder auf. Die historischen Veränderungen hat sie regelrecht verschlafen.

Nett ist dieser Film über die Ex-DDR. Aber warum muss Kino über den „ehemaligen“ Osten immer in Klamauk und Kabarett ausarten? Mehr Tiefgang statt nostalgischem Productplacement hätte nicht geschadet. (Ines Kurschat)

Dekalog: Five + Dekalog: Six

PL 1988 von Krzysztof Kieslowski. Mit Olaf Lubaszenko, Miroslaw Bak and Jan Tesarz. 115'. O.-Ton + eng. Ut.

Do, 15.5., 18h30.

KINO / AVIS

Fünfter und sechster Teil der Filmreihe des polnischen Regisseurs.

Indecent Proposal

USA 1993 von Adrian Lyne.

Mit Robert Redford, Demi Moore und Woody Harrelson. 116'. O-Ton + fr. Ut. Do, 15.5., 20h45.

Das frisch vermählte Ehepaar David und Diana möchte sich den Traum vom eigenen Haus erfüllen. Doch dann geraten sie unerwartet in einen finanziellen Engpass. Sie versuchen ihr Glück beim Spielen in Las Vegas, bleiben aber erfolglos. Der milliardenschwere John Gage ist bereit, eine Million Dollar dafür zu bezahlen, eine Nacht mit Diana zu verbringen.

Election

USA 1999 von Alexander Payne.

Mit Matthew Broderick, Reese Witherspoon und Chris Klein. 104'. O-Ton + fr. Ut. Fr, 16.5., 18h30.

Die ehrgeizige Tracy Flick ist die einzige Kandidatin für die Wahl zur Schulsprecher*in – sehr zum Missfallen ihres Lehrers Jim McAllister. Denn hinter der Fassade der Musterschülerin steckt ein manipulativer Charakter. Zudem wurde Jims Kollege und bester Freund Dave nach einer Affäre mit Tracy gekündigt und von seiner Frau

verlassen. Daher überredet Jim den sympathischen und wohlhabenden Paul, gegen Tracy anzutreten. Tracy soll auf keinen Fall erneut unbehelligt davonkommen.

Scarface

USA 1932 von Howard Hawks. Mit Paul Muni, Ann Dvorak und Boris Karloff. 90'. O-Ton + fr. Ut.

Fr, 16.5., 20h30.

Nach der Ermordung des Gangsterbosses Big Louie Castillo durch seinen Leibwächter Tony Camonte, genannt „Scarface“, droht in Chicago ein neuer Bandenkrieg. Johnny Lovo, in dessen Auftrag Scarface Big Louie getötet hat, will jedoch keine Konfrontation zwischen seinem Stadtviertel und dem Süden, der von O’Haras Gang beherrscht wird. Trotzdem kommt es bald zu Gefechten, weil O’Hara erschossen wird und seine Anhänger den Schuldigen in Johnny Lovo sehen.

Annie

USA 1982 von John Huston. Mit Aileen Quinn, Albert Finney und Carol Burnett. 127'. O-Ton + fr. & dt. Ut.

Sa, 17.5., 16h.

Annie ist ein Waisenmädchen in New York. Mit der temperamentvollen Miss Hannigan als Pflegemutter

hat sie ein schweres Los gezogen. Doch dann will sich der milliardenschwere Unternehmer und angehende Politiker Will Stacks im Wahlkampf um das Amt des New Yorker Bürgermeisters als selbstlos und kinderliebend inszenieren – und adoptiert Annie. Das stellt ihren Alltag plötzlich und grundlegend auf den Kopf.

Hôtel des Amériques

F 1981 d’André Téchiné. Avec Catherine Deneuve, Patrick Dewaere et Etienne Chicot. 93'. V.o.

Sa, 17.5., 18h30.

Un soir, alors qu’il déambule dans les rues de Biarritz, Gilles manque de se faire renverser par Hélène au volant. Malgré cet incident, Gilles est sous le charme de cette jolie anesthésiste.

Indiana Jones and the Last Crusade

USA 1989 von Steven Spielberg. Mit Harrison Ford, Sean Connery und Denholm Elliott. 127'. O-Ton + fr. Ut.

Sa, 17.5., 20h30.

Indiana Jones wird vom Mäzen eines Museums beauftragt, den Heiligen Gral zu finden. Mit dem Museums-kurator Marcus Brody im Gepäck folgt er den Aufzeichnungen seines Vaters, um den Kelch zu finden, der beim letzten Abendmahl gereicht

worden war und das Blut Jesu am Kreuz aufgefangen hatte. Doch auch die Nazis haben Interesse an dem Kelch.

Horton Hears a Who

USA 2008, film d’animation pour enfants de Jimmy Hayward et Steve Martino. 86'. V.fr.

So, 18.5., 15h.

Un jour, Horton l’éléphant entend soudain un appel à l’aide provenant d’un grain de poussière flottant dans les airs. Il est alors convaincu que cette forme de vie peuple le grain de poussière, même s’il ne peut la voir. En effet, la cité de Zouville et ses microscopiques habitants, les Zous, sont en grand danger !

No Smoking

F 1993 d’Alain Resnais. Avec Pierre Arditi, Sabine Azéma et Peter Hudson. 146'. V.o.

So, 18.5., 17h.

Alors qu’elle aperçoit un paquet de cigarettes sur la table, Celia décide de ne pas en prendre. Dans son village, les habitants voient leur destin bifurquer au gré des décisions qu’ils prennent.

Medea

I/F 1969 de Pier Paolo Pasolini. Avec Maria Callas, Massimo Girotti et Giuseppe Gentile. 110'. V.o. + s.-t. ang.

So, 18.5., 19h45.

Médée la magicienne, fille du roi de Colchide, voit arriver sur sa terre le prince Jason venu enlever la Toison d’or, l’idole de son peuple. Tombée folle amoureuse du jeune Grec, elle trahit sa famille et son pays en dérobant pour lui la Toison d’or et s’exile à ses côtés. Des années plus tard, alors qu’elle lui a donné deux enfants, l’homme pour qui elle a tout abandonné se détourne d’elle pour une femme plus jeune.

★★★ = excellent

★★ = bon

★ = moyen

✗ = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche : woxx.lu/amkino

Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: woxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der woxx im Inhalt auf Seite 2.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics**Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : 11 européenne restreinte

Type de marché : services

Date limite de remise des plis :

13/06/2025 16:00

Intitulé :

Appel à candidatures pour la conception et la réalisation d’œuvres d’art pour l’Ecole nationale de santé du Luxembourg et hall de sports Logopédie à Strassen (phase candidature)

Description :

Le présent appel a pour objet la conception et la réalisation d’une ou de plusieurs œuvres artistiques à intégrer sur le site.

La procédure comporte deux phases distinctes :

- une 1ère phase avec un appel de candidature et une procédure de sélection de candidats ;
- une 2e phase d’offre.

Conditions d’obtention du dossier :

Les renseignements et conditions nécessaires à la remise d'une candidature peuvent être consultés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). La remise électronique est obligatoire.

Réception des plis :

Les dossiers de candidature sont obligatoirement et exclusivement à remettre avant la date limite du 13.06.2025 à 16:00 h via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). Seuls les dossiers conformes et complets, contenant la fiche de candidature avec la motivation artistique et le DUME, sont pris en considération.

Nº avis complet sur pmp.lu : 2501130

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics**Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :

06/06/2025 10:00

Intitulé :

Fourniture et pose d'une structure temporaire pour l'hébergement temporaire d'un cabinet médical à exécuter dans l'intérêt de l'ONA - Foyer d'accueil pour DPI à Bollendorf-Pont - déconstruction de l'Hôtel André et nouvelle construction

Description :

Le présent projet consiste en la fourniture et pose de conteneurs pour

la mise en place d'un cabinet médical pendant la durée de construction d'une structure DPI à Bollendorf-Pont.

La durée des travaux est de 40 jours ouvrables, à débuter au 4e trimestre 2025.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumissions.

Conditions d’obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Nº avis complet sur pmp.lu: 2501079

